



Söetelsche Nachrichten **Winter 2020**

Senioren „Miteinander - Füreinander“ Süchteln

Inhalt

Aus den Gruppen

| | |
|----------|----------------------------------|
| Seite 6 | Dornröschenschlaf |
| Seite 8 | Der Rohrdommelweg |
| Seite 10 | Liedberg schauen und dann |
| Seite 12 | Unsere Gruppen und ihre Sprecher |
| Seite 15 | Literaturgruppe in Coronazeiten |
| Seite 16 | Corona und die Radfahrgruppen |
| Seite 21 | Der Shanty Chor ... 2019 |
| Seite 23 | Es geht klein weiter .. |



Bei uns zu Hause

| | |
|----------|------------------------------------|
| Seite 18 | Gibt es Neuigkeiten vom Hochkreuz? |
| Seite 27 | Wo ist das in Süchteln? |

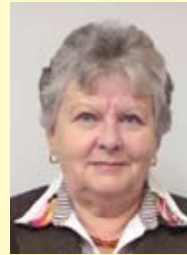
Von ditt un datt

| | |
|----------|-------------------------------------|
| Seite 3 | Liebe Leser! |
| Seite 5 | Oavesruet |
| Seite 16 | Schiedsrichtern in Coronazeiten.... |
| Seite 20 | Hellichabend-Vertääl |
| Seite 2 | Wenn die Not groß ist |
| Seite 26 | Die Ochsentour - Teil 2 |
| Seite 28 | Dönekes aus dem wahren Leben |
| Seite 28 | Urlaub in Corona-Zeiten |
| Seite 33 | Mit meinem Vater im Keller |
| Seite 35 | Winterrätsel |
| Seite 36 | 7. Episode - Das große Fest |
| Seite 39 | Rezept: Kartoffel-Wirsing-Torte |
| Seite 41 | Immer der Nase nach |
| Seite 42 | Frontalzusammenstoß |
| Seite 45 | Hottes Salon der Eitelkeiten |



Die Sprecher von Senioren „Miteinander - Füreinander“ Süchteln

**Karl Ludwig (Lucki)
Hollweck**



Christa Stoltze

Senioren „Miteinander-Füreinander“ Süchteln Dienstag und Freitag von 9:30 bis 12:00 Uhr
Theodor-Graver-Haus Hindenburgstraße 7 Tel.: 02162 - 97 07 47



Helma Peschers

Ihre Ansprechpartner im Büro

Anne Knein



Lieber Leser!

Der Kern von Weihnachten



Zur Advents- und Weihnachtszeit gehören neben Tannenzweigen und Kerzen, Dominosteinen und Plätzchen auch Nüsse dazu.

Die sind auf jedem bunten Teller dabei, zusammen mit anderen leckeren Sachen. Geht es bei Ihnen auch so, dass die Nüsse am längsten auf dem Teller liegenbleiben, weil man zuerst lieber die Süßigkeiten nascht? Das ist auch bequemer, denn für Nüsse braucht man einen Nussknacker -und der ist meist unauffindbar. Bis er gefunden ist, sind die guten Kerne schon vertrocknet und muffig.

Nun möchte ich aber mal auf den **Kern** zu sprechen kommen:

Ich meine, mit Weihnachten geht es eigentlich ganz genauso. Da ist eine äußere Schale - der Weihnachtsschmuck, die Lichter, die Geschenke, das Essen, das Fernsehfest. Ist das alles? Es ist komisch, dass viele Leute mit dieser Schale zufrieden sind, obwohl sie hart und ungenießbar ist. Ob das in diesem Jahr anders sein wird? So manches wird in diesem

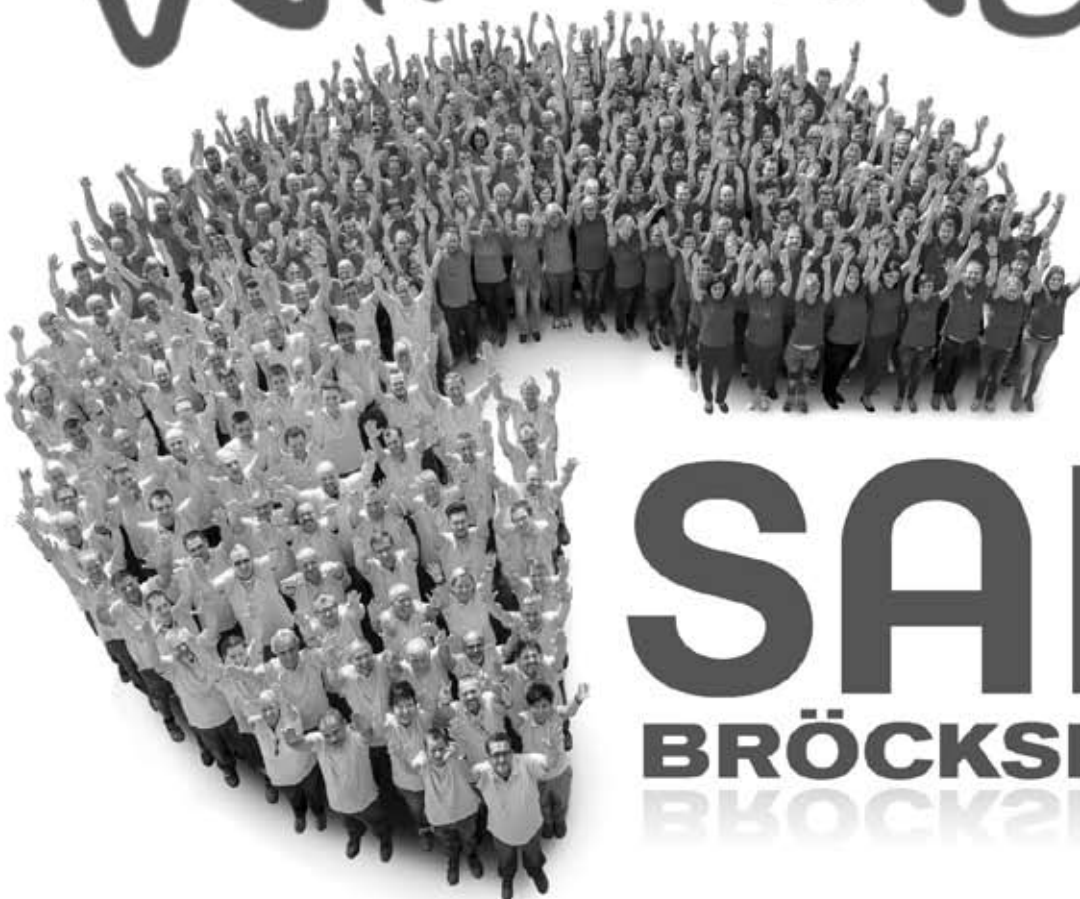
Jahr wegen der Corona-Pandemie nicht möglich sein. Es scheint so, dass wir dieses Mal nicht über Weihnachtsmärkte gehen und uns dort von dem Glühweinduft anlocken lassen können. Eventuell werden selbst Familienbesuche nur schwerlich möglich sein. Selbst wie wir an Weihnachten Gottesdienst feiern können, ist noch nicht klar. Vielleicht wirklich eine Chance, sich noch einmal ganz neu mit dem Kern von Weihnachten zu beschäftigen.

Interessieren Sie sich für den Kern der Sache?

Da kommt ein Kind auf die Welt, das alle harten Panzer und Schalen der Menschen aufknacken will, damit sie wieder fühlen und lieben können. Und dieser eine, Jesus Christus, bringt es tatsächlich fertig, dass Leute in seiner Nähe wieder auf die Kernfragen ihres Lebens stoßen und dabei Gott entdecken. Viele haben hinterher bekannt: So ein Glück, so eine tiefe innere Zufriedenheit und Geborgenheit haben wir noch nie vorher erlebt.

Ganz knapp sagten die Leute auch: **Christus ist unser Friede.** Dieser Satz steht im Epheserbrief. Christus ist unser Friede heißt: der hilft uns, mit unseren inneren Konflikten fertig zu werden; der hilft uns Menschen, untereinander liebevoll und ehrlich zu sein; der hilft uns auch, einen Weg aus dem Schneckenhaus unserer Schuld zu finden.

Wir sind



SAB

BRÖCKSKES

BRÖCK2KES

Familienunternehmen
seit **1947**

in 3. Generation in Süchteln

SPEZIALKABEL
KABEL KONFEKTION
MESSTECHNIK

Wir gehen weiter ... und bleiben HIER!

Und wir werden weiter in den Standort Süchteln investieren!



SAB BRÖCKSKES GmbH & Co.KG
Grefrather Str. 204 - 212b
41749 Viersen-Süchteln
Telefon: (0 21 62) 898-0
www.sab-worldwide.com
info@sab-broeckskes.de

Christus ist unser Friede heißt: Wir vertrauen auf den, der uns zusagt: „Fürchtet euch nicht!“ Er wirbt um Vertrauen.

Gott lässt ansagen: Große Freude! Er schickt uns los: Geh und finde! Finde das Kind in der Krippe, in Windeln gewickelt, in einem Stall. Und wer geht, der findet. Sein Wort ist wahr! Der Heiland, der Retter, der Erlöser. Für uns! Lauter gute Nachrichten. Sie sollen gesagt werden. Heute. Ihnen. Dir. Mir.

Wahrscheinlich sind wir deswegen oft so muffelig und ungenießbar, weil wir uns viel zu sehr mit äußerlichen Dingen beschäftigen. Das ist die frohe Botschaft von Weihnachten: Gott kommt uns nah, damit Frieden wird –in meinem Herzen und auch in dieser Welt. Er hat sich aufgemacht und beschenkt alle mit

seiner Liebe und seinem Frieden.

So sind auch wir gesandt zu den Menschen, um diese Botschaft weiterzugeben. Wir sind gesandt, um allen zu zeigen: „Gott nimmt dich an. Fürchte Dich nicht! Gottes Friede sei mit dir!“

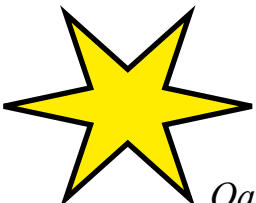
Und der Segen und die Kraft des barmherzigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes sei mit Dir und stärke Dich zu jedem guten Werk, zu dem er Dich berufen hat.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine genussvolle Advents- und Weihnachtszeit,

Ihr Süchtelner Pfarrer Axel Stein


Oavesruet

von Jacob Engels



*Oavesruet steht an dr Hemmel.
Vatter sätt: dat deet dr Wengk!
Neä! Doa ös dr Kloas an `t bocke!
Dat wett jeddes brave Kengk.*

*Kloas, däe steht nou an dr Oafe.
Dusend kleene Engelkes
Maake Prente, maake Moppe,
Ühlefränzkes, Wengelkes (1).*



*Och, wat mödde se sich ploage!
Jedden Oavend jeht dat sue.
Mödde bocke, emmer bocke,
Mödde bocke, jear ovv nue (2).*

*Welle toch nou all de Kenger
Enne decke Teller voll!
Weä sall önne dat nou brenge,
Wenn dr Kloas neet bocke woll?*

*Mäck dr Kloas de Düer ens oape,
Wörd dr jonze Hemmel ruet.
Dann deet heä dr Oafe stoake,
Förr de Kenger, kleen ovv jruet!*

(1) Gebäck; (2) gern oder ungern

Dornröschenschlaf bei Miteinander-Füreinander

von Charlotte Hoffmann

Dies ist der Stand im August 2020.

Es war einmal eine böse Fee. Sie wünschte, dass die Königstochter sterben solle. Aber eine gute Fee konnte den Fluch in 100 Jahre Schlaf verwandeln. So schlief das ganze Schloss 100 Jahre lang und wurde dann wieder erlöst.

Die neue böse Fee heißt Corona-Virus. Sie hat bewirkt, dass wir alle beim Lock-down im März zu einer Starre verdammt waren. Es war ein Schock mit sehr großem Wirkungsgrad.

Auch für Senioren Miteinander- Füreinander Süchteln war es ein Schock. Plötzlich wurde aus dem jahrelangen Treffen in verschiedenen Gruppen ein strenges Zuhausebleiben. Wir haben die Notwendigkeit eingesehen.

Nach etwa fünf Monaten Geduld hat sich wieder etwas getan. Einzelne Gruppen treffen sich wieder unter strengen Hygienemaßnahmen.

Mein erstes Treffen fand nach langer Pause in der Literaturgruppe statt. Da die Mitglieder nur selten vollständig eintreffen, kann man ein privates Treffen im Garten riskieren. Nun werden wir uns aber regelmäßig dank Christas Organisation im Theodor Graver Haus treffen.

Die Redaktionsgruppe mit sieben Personen hat es umgekehrt organisiert. Nachdem wir uns jahrelang privat getroffen haben, wünschen wir jetzt ein neutrales Treffen im Theodor Graver Haus. Wir verzichten dabei auf den gemütlichen gemeinsamen Abendim-

Blumenhaus am Stadtgarten

Jörg Höhl Grefratherstr.14 Viersen-Süchteln



FLEUROP
bringt's.



Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 8.30 -18.00 Uhr

Sa. von 8.00 - 13.00 Uhr

Partner der Treuhandstelle für Dauergrabpflege



biss und begnügen uns mit einem Getränk.

Die Singgruppe ist in die Außenanlage von Tante Annas Café ausgewichen. Da man aber nur draußen singen darf, ist die Gruppe aus Platzgründen geschrumpft. Wie soll es bei schlechter Witterung weitergehen?

Bei den Malgruppen kommt die Aktivität des Einzelnen zum Ausdruck. So können diese Gruppen problemlos wieder wie bisher malen.

Wandern, Walken und Radfahren ist auch wieder angesagt. Wie ich gehört habe, trauern einige dieser Gruppen dem sonst regelmäßigen Einkehrvergnügen nach. Auf Abstand ist die Geselligkeit weniger erquicklich.

Ich glaube, die Fotogruppe kann auch ihr Programm fortsetzen.

Im Katharina von Bora-Haus wird wieder eifrig im Sitzen getanzt. Bewegung tut auch den Älteren mehr als gut. Gemeinsames Kaffeetrinken lässt sich im großen Raum auch verwirklichen.

Gekegelt wird auch wieder. Die Maschen werden seit August gestrickt.

Auch die Kulturgruppe könnte schon wieder tagen, aber sie hat Bedenken bei öffentlichen Verkehrsmitteln.

Ganz traurig sieht es um die große beliebte Reisegruppe aus. Keine Busfahrt, kein gemeinsames Erlebnis, kein leckeres Essen, keine

Besichtigung, kein Hotelaufenthalt, keine Gespräche, keine Betreuung durch Hildegard und Gerd..... Das tut schon weh! Die große Anzahl der Reisenden guckt ins Leere.

Café Sonnenschein hat noch Pause!! Der Morgentreff bleibt aus !! Hier kommen zu viele Besucher.

Alle Chorsänger dürfen nicht im Raum singen.

Die Kochgruppe wartet auf die Öffnung der Schulküche.

Meditiert wird bei schönem Wetter im Freien.

Ab 4. September trifft sich der Frauenstammtisch wieder.

Eigentlich hat nach dieser Auflistung der Prinz schon viele Gruppen wachgeküsst, aber keiner weiß, wie die Zukunft aussieht. Wann hat die Menschheit Corona im Griff???

Wie schön war das Jahr mit angenehmen Terminen ausgefüllt! Jetzt sorgt weitgehend wieder jeder für sich. Kleine Treffen finden privat statt. Telefon und Handy sind eine kleine Hilfe.

Ich wünsche uns allen, dass wir gesund bleiben und die Hoffnung auf ein komplettes Miteinander-Füreinander nicht aufgeben. Haltet durch!



**WER RECHTSCHREIBEFEHLER FINDET
DARF SIE BEHALTEN**

Der Rohrdommelweg

Nette Leute - am Nette Fluss - wer mit uns gehen will, der muss ein „Wandervogel“ sein.

von Doris Müller

Also wählten wir für unsere private Wanderung, am 6. Sept. mit 9 Personen, den Rohrdommelweg bei Leuth. Einen derartigen Vogel haben wir allerdings nicht gesehen. Außerdem ist die Rohrdommel gut versteckt im Röhricht. Sie ist scheu und schleicht durch die Gegend – aber zum Schleichen waren wir ja nicht nur angetreten.

Also ging es flott los. Von der Leuther Mühle gingen wir entlang der Nette, vorbei an Sträuchern und Wiesenblumen. Die Sonne setzte ihr Sonntagslächeln auf und so hatten wir keinen Grund schlechte Laune zu haben. Schwungvoll, ja sogar übermütig, kletterten wir auf eine Aussichtskanzel. Die ganze Welt konnten wir nicht umarmen – aber gewollt hätten wir es schon...



Bei der Sonne und der Aussicht – warum sollen wir eigentlich in Urlaub fahren – hier gibt es auch schöne Ecken. Wir beobachteten einen Graureiher oder er uns? Schwer zu sagen. Jedenfalls schnatterten die Enten fast lauter als wir und wir waren nicht gerade leise. Dann sahen wir doch wirklich einen echten Weggefährten – einen Krebs!

Was der wohl bei uns suchte? Mitten auf dem Weg lag er in der Sonne. Da kann man mal sehen, wie schön unser Niederrhein ist!!! Wir haben schließlich unseren „Freund“ davon überzeugt, dass er im Wasser besser „versorgt“ wäre und haben ihn dorthin begleitet. Jeden Tag eine gute Tat!



Oymanns
Orthopädie · Maßschuhtechnik

Läuft gut!

Orthopädie · Maßschuhtechnik
Sportschuheinlagen
elektronische Fußmessung

Hochstraße 34 · 41749 Viersen
Telefon 02162/7622

Nach einer halben Stunde erreichten wir den „Naturschutzhof“ in Sassenfeld. Wir brauchten dringend eine Stärkung. Es gab viele Kuchen-sorten (Donauwellen und Pflaumenkuchen), Kartoffelsuppe mit reichlich Sahne und andere Stärkungsmittel. Danach ging es mit neuem Schwung weiter in Richtung „Krickenbecker See“. Und noch eine Einkehr vor der Heimkehr war uns wichtig. Nämlich im „Birkenhof“.



Aber halt – gesungen haben wir auch noch-ohne Alkohol, aber in Begleitung mit einer Mundharmonika von Helmut. Angekommen am Startplatz an der Leuther Mühle, träumte jeder wohl vom eigenen Sofa. Wie verabschiedeten uns und machten einen Abflug, wie es die Rohrdommel nicht besser kann. Deren Abflug hat man schließlich noch nie mit ansehen können, oder?



sparkasse-krefeld.de

Wenn der Finanzpartner Bildungsangebote für alle Teile der Bevölkerung ermöglicht. Und gemeinnützige Vorhaben im Bildungs- und Sozialbereich fördert.

Miteinander ist einfach.

S Sparkasse Krefeld

Liedberg schauen und dann einmal hinter Klostermauern lauern...

von Doris Müller

Heute startet ein Ausflug für Neugierige und für solche, die es bleiben wollen. Und neugierig waren wir alle „7“ (Wanderer). Also los ging's am 11.9.2020, ein Samstag wie aus dem Bilderbuch. Mit flottem Schritt ging es in den wirklich schönen historischen Ortskern mit Schloss im „Dycker Land“. Liedberg (im Schatten des Dycker Schlosses) ist seit ewiger Zeit vielgeliebtes Ausflugsziel der Menschen aus Mönchengladbach, Korschenbroich, Neuss und Düsseldorf.

Als wir dann den gut restaurierten Turm besteigen wollten, begrüßten uns mit prima Laune zwei Obstbauern, die ihre gut gefüllten Obstwagen mitten auf der Straße abgestellt hatten. „Moorjen, schöne Frauen“, kam uns „Chorgesang“ entgegen. „Moorjen“, zurück von uns. Und dann- ich glaube, ich habe als Kind im Religionsunterricht nicht aufgepasst! Ein Mann reicht uns Frauen je einen Apfel!

Sollte es damals der Adam mit dem Apfel gewesen sein und nicht die Eva?

Bibel hin oder her, wir ließen uns gerne „verführen“, aßen den oft gelobten „Liedberger Apfel“ und stiegen in Superlaune auf den alten Turm. Oben angekommen - „Mensch, was willst du mehr?“ Sonne, blauer Himmel, Wärme, grüne Wiesen, weite Felder und das Schloss in kurzer Entfernung! Ausblicke wie aus dem Urlaubskatalog! Wir waren – mittendrin im „Geschehen“, mitten im Bauernland. Das einzige

was fehlte, war ein Liegestuhl für jeden von uns... Aber dann hätten wir keine Sicht gehabt auf das renovierte Schloss aus dem 15. Jahrhundert. (Die Brüstung des Turms war zu hoch.) Leider ist es nicht zu besichtigen. Es ist heute in Privatbesitz. Im linken Teil sind Wohnungen eingebaut und im rechten Teil sind zwei Festräume für Liedberg. Vor vielen Jahren gab es hier manchmal Flötenkonzerte bei Kerzenschein... das war schon beeindruckend. Und beeindruckend ist auch der historische Ortskern von Liedberg. Die Menschen im Ort geben sich große Mühe, alles gut zu präsentieren und gut zu erhalten. Liedberg verfügt über eine kleine Dorfkirche, einen Kindergarten und eine kleine Grundschule.

Dann sind wir über den Liedberg gegangen, ein bewaldeter Berg, der im Innern von vielen geschlossenen Gängen und Schächten durchlöchert ist. Etwa bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts wurde hier Quarzit, Sand und Sandstein abgebaut. Auf der anderen Seite des bewaldeten Berges ist Ackerland „soweit das Auge reicht“. Durch dieses Ackerland führt der Weg zu unserem Ziel, dem Nikolauskloster. Rechts, unter hohen Esskastanienbäumen, hatte eine Schafherde ihren Mittagsschlaf angefangen. Ruhe und Zufriedenheit pur! Landleben eben! Nach einiger Zeit hatten wir das Nikolauskloster



erreicht.

Eine Kapelle soll der Legende nach schon im 12. Jahrhundert gestanden haben. Um 1400 soll sich ein Einsiedler mit dem melodischen Namen „Heinrich von der Blume“ die Kapelle mit Wohnung zu eigen gemacht haben. Nach vielen Irrungen und Wirrungen kaufte um 1806 der Fürst von Reifferscheidt-Dyck, (Schloss Dyck ist in unmittelbarer Nähe) Kapelle und Wohnung und verpachtete beide um 1820 als Ackerbauschule. Aber um 1860 ließ er wieder alles restaurieren und ungefähr 1899 siedelte sich der erste Männerorden an. Im 2. Weltkrieg war das Kloster auch Lazarett und 1945 wurde auf dem Gelände ein Soldatenfriedhof angelegt. Heute sind wir froh, das Kloster besuchen zu können.

Die Küche hat selbstgebackenen Kuchen an-



zubieten, Kaffee, Getränke und eigentlich alles, was müde Wanderer, wie wir es waren, gerne mögen. Das schöne Parkgelände verfügt über einen Kräutergarten, einen Kinderspielfeld, eine Grotte und eben Tische und Stühle zum Essen, Trinken und Ausruhen.

Die Kirche kann man natürlich besichtigen. Auch gibt es einen Klosterladen. Es finden im Haus Seminare statt und übernachten kann man auch. Gut ausgeruht und zufrieden gingen wir nach Liedberg zurück. Auf den Feldern „grüßten“ uns einige gut erhaltene alte Wegkreuze, die vielleicht für frühere Prozessionen von Bedeutung waren. Wieder in Liedberg

angekommen, meldete sich unser Magen „zu Wort“. Diese Meldung verstanden wir ja auch, aber wir wollten ein Pfadfindergrab im Wald besuchen. Im sogenannten „Felsenkeller“, unterhalb des Schlosses, kamen durch einen Stolleneinbruch im Jahr 1930 vier Pfadfinder ums Leben. Einige Pfadfinder aus Düsseldorf reisten an, um im Stollen eine Sonnenwendfeier abzuhalten und um bei dieser Gelegenheit auch eine Urkunde zu vergraben.

Bei der Feier lösten sich große, schwere Felsbrocken und begruben die jungen Leute unter sich. Viele konnten sich retten, aber vier junge Männer kamen ums Leben. Drei davon konnte man bergen, eben die Jungen, die beerdigt sind. Einen der Pfadfinder musste man im Berg lassen. Die Bergung wäre zu gefährlich gewesen. Vor einiger Zeit, zum 90. Jahrestag, wurde das Grab frisch in Ordnung gebracht.



Es ist doch ehrenvoll, wenn ein Ort sich so bemüht, Erinnerungen aufrecht zu erhalten. Ein Lob an den Heimatverein. Wir verabschiedeten uns vom Grab und gingen zurück ins Dorf. Jetzt hatten wir für unseren Magen zu sorgen, der sein Recht verlangte. In einer urigen Gaststätte, im Biergarten, aßen und tranken wir gut. Wir gingen fast so flott zum Auto, wie wir morgens gekommen waren: „Fröhliche, gute Heimfahrt an alle. Bleibt gesund – bis bald – und Tschüss.“

Unsere Gruppen und ihre Sprecher

bei Senioren „Miteinander-Füreinander“ Süchteln

| | | |
|--------------------------------------|---|---|
| Büro | Dienstag und Freitag Tel.: 970747 Tel.: 0163 9472080 | von 9:30 – 12:00 Uhr Theodor-Graver-Haus Hindenburgstraße 7 |
| Seniorenforum Vie – Sü – Dü/ Boi | Sprecher: Karl-Ludwig Hollweck | Treffen nach Vereinbarung Tel.: 961322 |
| Bastelgruppe* | Hildegard Bäumges | Termine nach Vereinbarung Theodor-Graver-Haus |
| Bingo | Marianne Utzenrath Tel.: 77188 | Do. 14:30 Uhr Katharina von Bora-Haus |
| Café Sonnenschein | Christa Stoltze Tel.: 5301796 | Termine siehe Aushang |
| Computer + Internet | Ulrich Sparr Tel.: 0152-53737894 | Internetcafé nach telef. Vereinbarung E-Mail: ic-suechteln@freenet.de |
| Englisch 1 Sprache* | Regina Hanisch Tel.: 80216 | Fr. alle 14 Tage 15:00 bis 16:30 Uhr Theodor-Graver-Haus |
| Englisch 2 Chor | Margit Schmidt Tel.: 70700 | Mi. 18:00 – 19:30 Uhr Theodor-Graver-Haus |
| Fotogruppe* | Horst Fey Tel.: 8391 Vertr.: Kurt Feld | jeden 1.Freitag im Monat um 10:00 Uhr im Katharina von Bora-Haus jeden 3.Freitag sind Exkursionen geplant |
| Frauenstammtisch | Hildegard Friedrichs Tel.: 70545 | jeden 1.Freitag im Monat um 18:00 Uhr Gaststätte wechselnd, bitte nachfragen |
| Heimat und Soziales | Heinz Prost Tel.: 70196 | Treffen nach Vereinbarung |
| Hilfsbörse | Theo van Kerkhof-Czupalla Tel.: 77629 | oder 0178-4141676 |
| Kegeln „Die Spätlese“** | Peter Luhn Tel.: 80474 | Do. 16:30 Uhr - alle 4 Wochen Gaststätte Süchtelner Höheneck |
| Kochgruppe 2* | Helga Thelen –Tel.:67876 Vertr.: Ursel Zimmer | Mi. nach Absprache 017622370883 GHS Hindenburgstraße |
| Kochgruppe 3* (Wir lassen kochen) | Gisela Penski Tel.: 7931 | Termine nach Absprache Theodor-Graver-Haus Leitung: Ursula Längen |
| Kultur zwo* | Dorothee Feld -Tel.:70622 Vertr.: Annelene Kreppel Tel.:80599 | Anmeldung bei A. Kreppel 14 Tage vorher Termine im Büro 10 € Anzahlung, max. 15 Personen |
| Literaturkreis | Hanna Kreutzer Tel.: 2662229 | 1.Di. im Monat 17:00 Uhr Tendyck-Haus |
| Malgruppe Acryl* | Ilona Haake. Tel.: 1020969 Vertr.: Ursula Arzten | Fr. alle 14 Tage 17:00 – 19:00 Uhr Theodor-Graver-Haus |
| Malgruppe Öl* | Anita Giebl Tel.: 7246951 Vertr.: Helga Thelen | Fr. alle 14 Tage 17:00 – 19:00 Uhr Theodor-Graver-Haus |
| Maschen individuell | Doris Heidhausen Tel.: 6038 | alle 14 Tage mittwochs 14:30–17:00 Uhr Katharina von Bora-Haus |

| | | |
|---|---|---|
| Meditations-/ Entspannungsübungen | Birgit Maleska Tel.: 40170 | Termine nach Absprache |
| Motorradfahren* (Graue Schläfen) | Wolfgang Haake Tel.: 1020969 | jeden 1. Montag im Monat um 10:00 Uhr St. Florian Platz |
| Radfahren 1* | Gisela Backes Tel.: 6460 Vertr.: Albert Baumeister | jeden Di. 13:00 Uhr am Weberbrunnen |
| Radfahren II | Roman Grundmann Tel.: 77923 | jeden Do. Sommer 14:00 Uhr / Winter 13:00 Uhr Turnhalle hinter Realschule Süchteln |
| Radfahren III | Roman Grundmann Tel.: 77923 Vertr.: Helga Stoeter | jeden Di. Sommer 14:00 Uhr / Winter 13:00 Uhr Turnhalle hinter Realschule Süchteln „Helmpflicht“ |
| Radfahren IV | Hildegard Friedrichs Tel.: 70545 | jeden Do. 14:15 Uhr Am Wasserwerk Süchteln |
| Reisen | Gerd Friedrichs Tel.: 70545 | Informationen im Büro zu den Öffnungszeiten |
| Redaktionsteam Sötelsche Nachrichten | Angela Döring Berichte bitte als doc-Datei | E-Mail: angela_doering@t-online.de max. 1,5 Blatt + Bild als JPEG mind. 1 MB |
| Rommé-Club* | Elke Wien Tel.: 80071 Vertr.: Ursel Zimmer | alle 2 Wo Mo. für alle Kartenspieler offen Theodor-Graver-Haus 15:00 – 17:00 Uhr |
| Seniorentanz | Marion Schneider Tel.: 57 18 190 Vertr.: Anne Knein | Mo 10:30 bis 11:30 Uhr |
| Shanty-Chor* | Irmtrud Thelen Tel.: 7150 Vertr.: Josef Heuft | jeden Mi. 18:30 Uhr Katharina von Bora-Haus Leiter: Axel Büch |
| Sitztanz* | Doris Paradys Tel.: 8900231 | alle 14 Tage Di. 14:30 Uhr Katharina von Bora-Haus |
| Süchtelner Sänger | Helga Stoeter Tel.: 70109 | jede 2. Woche Mi. 14:30 Uhr Katharina von Bora-Haus |
| Rentnerband | Helga Stoeter Tel.: 70109 | Mo. 15:00 – 16:00 Uhr Katharina von Bora-Haus |
| Skat | Günter van de Venn Tel.: 80276 | Mo. 17:30 Uhr Theodor-Graver-Haus |
| Theatergruppe* „Vorhang auf“ | Günter Bongartz Tel.: 17412 | Termine nach Vereinbarung |
| Walking 1 | Heidi Günemann Tel.: 77120 | Do. 9:30 Uhr Parkplatz Süchtelner Höhen-Sportplatz |
| Walking 2 (m/o Stöcke) | Gisela Brinkhoff Tel.: 979716 | Mo. 14:30 Uhr Humboldtstr. / Höhenstraße Parkplatz gegenüber Gehlingsweg |
| Wandern 1* | Gisela Weber Tel.: 8282 Vertr.: Volker Cochius | Termine gem. jährlich erstelltem Plan Treffen am Busbahnhof |
| Wandern 2* (bis 10 km) | Karin Gerlach Tel.: 89284 | jeden 1. Sa. im Monat um 11:00 Uhr am Busbahnhof |

Bei diesen (*) Terminen bitte genaues Datum oder Uhrzeit beim Sprecher erfragen

NEW' Wir kümmern uns.

Marc-André M.
Energienahe
Dienstleistungen

Wir kümmern uns um E-Mobilität.

Auch wenn Sie heute noch tanken, kümmern wir uns bereits jetzt um den Ausbau der regionalen Ladeinfrastruktur und die Entwicklung von Angeboten rund um das Thema E-Mobilität. Heute und morgen.

www.new.de/kuemmern

 [new.niederrhein](https://www.facebook.com/new.niederrhein)

Literaturgruppe in Coronazeiten

von Charlotte Hoffmann

Eine Literaturgruppe ist ein Gesprächskreis. Der fiel natürlich zu den harten Coronaeinschränkungen aus. Wir haben viel aneinander gedacht und auch mal telefoniert. Aber mit Besserung des Wetters hatten wir Gelegenheit zum Treffen. Die meisten von uns zehn „Literaten“ haben einen Garten, in dem man sich auf Abstand treffen kann. Das hat zweimal gut geklappt, außerdem sind nicht immer alle zehn Teilnehmer vor Ort.

Das dritte Treffen sollte wieder im Privatgarten stattfinden. Tische und Stühle standen bereit. Aber was möchten wir nachmittags um 16 Uhr bei 38 Grad? Jeder sehnt sich nach Schatten. Also rein ins Wohnzimmer. Türen und Fenster wurden geöffnet und wir warteten auf ein Lüftchen. Wir saßen schwitzend auf der bequemen Sofagarnitur und versuchten uns zu konzentrieren.

Als Thema hatten wir uns vorgenommen: Reinecke Fuchs von Goethe. Wir hatten uns schon zu Hause mit den „12 Gesängen“ beschäftigt, kannten also den Inhalt.

Erst einmal muss man wissen, dass es sich um eine alte Tierfabel handelt, die Goethe aufgegriffen hat. Viele der Untertanen des Königs, einschließlich er selbst, leben in Dummheit, geblendet von Gier nach Besitz und Machtstreben. Sie werden von dem schlauen und listigen Fuchs verführt und belogen. Mit einem Trick, einem Schwärmen von seinem erdachten Schatz, gelingt es ihm, einer verdienten Strafe für ein Fehlverhalten durch den König zu entkommen.

Goethe setzt das Tierverhalten dem menschlichen Verhalten und deren Schwächen gleich. In allen Zeiten finden wir Parallelen, in denen sich Machtstreben und Einfältigkeit dem Geist und dem Verstand gegenüberstehen. Goethe hält uns mit seiner Fabel einen Spiegel vor, wie es in der Literatur häufig üblich ist.

Inzwischen haben wir die Gelegenheit bekommen, uns im Theodor Graver Haus zu treffen. Wir können dort die Abstands- und Hygieneregeln gut einhalten.

Ganz spontan wurde für das nächste Treffen eine Begegnung mit Wilhelm Busch vorgeschlagen. Wir brachten also im September unsere zahlreiche Literatur von und über Wilhelm Busch mit. Nach einer kurzen Zusammenfassung unseres Vorwissens, hatte Rolf einen Einwand. Er hatte sich nämlich zu Hause die Mühe gemacht, die Gesänge von Goethe zu Reinecke Fuchs in eine Kurzfassung zu bringen. Dazu hat er in liebevoller Kleinarbeit seine Gesänge auch wie Goethe in Hexametern verfasst. Bisher fand er keine Gelegenheit, diese Eigenarbeit vorzutragen. Also schwenkten wir wieder zurück zu Goethe und konnten bei Rolf eine sehr ausdrucksstarke Zusammenfassung genießen.

Rolf hat außerdem eine tolle Zitatensammlung wunderbar auf Kartonkarten ausgedruckt, aus der er uns im Anschluss mal wieder vortrug. Eigentlich verlangt jedes Zitat eine Kommentarrunde, aber dazu reicht unsere Zeit nie.

Wilhelm Busch ist nicht abgekanzelt, sondern für das Oktobertreffen neu angesetzt.

Schiedsrichtern in Corona Zeiten im Amateurfußball

von Roman Grundmann

Im März wurde die Fußballsaison abgebrochen, in den Verbänden die Auf - bzw. Abstiegsregeln diskutiert und je nach Tabellenstand geregelt.

Bis Mitte Juli war dann Schluss mit Fußball. Bis dahin hatte man daran gearbeitet, wie ein geordneter Spielbetrieb unter Corona Bestimmungen durchgeführt werden könne.

Auf die Vereine und auch Schiedsrichter kam eine Menge an organisatorischen Maßnahmen zu. Eintragen aller Beteiligten, auch Zuschauer, in Listen, Einhaltung der Abstandsregeln, Tragen von Mundschutz usw., usw.

Es durften sich nur maximal 30 Spieler beider Mannschaften im Innenbereich des Spielfeldes aufhalten - Betreuer, Trainer ausgenommen. In der Umkleidekabine maximal acht Spieler. Dies bereitete natürlich vielen Vereinen große Probleme. Wurde auf mehreren Plätzen gespielt, standen nicht genügend Umkleiden zur Verfügung. Also in Gruppen umziehen, die Sporttaschen auf den Flur bzw. mit nach draußen. Regnete es, wurde alles nass!

Wir als Schiedsrichter hatten es da denkbar – in der Theorie – einfacher. So sollten wir umgezogen zum Spielort reisen, Desinfektionsspray und Einmalhandschuhe am „Mann“ haben. Denn der Computer, über den der Online – Spielbericht abgewickelt werden muss, wurde ja vorher von den Betreuern beider Mannschaften benutzt. Zum Glück haben wir Schiedsrichter einen eigenen Raum.

Doch wie ist das „mit dem Umgezogen“ zum Spielort fahren? Im Profifußball wissen die

Schiedsrichter, welche Trikotfarbe die Mannschaften tragen, im Amateurbereich jedoch nicht. Denn oft wählen Trikotsponsoren eine Farbe aus, die ihnen gefällt und nicht unbedingt den Vereinsfarben gleicht. Ich fuhr also weiterhin mit meinem Koffer, drei Trikotsätzen, zwei Paar Schuhe – denn oft weiß man nicht, auf welchem Platz aufgrund der herrschenden Wetterverhältnisse gespielt wird, zum Spielort.

Begrüßung vor dem Spiel, Abklatschen nach dem Spiel? Irgendwie bekam man dies hin. Man berührte sich mit dem Ellenbogen, mit der Faust (es flogen jedoch keine) oder eben nur mit Worten. Manches Mal reichte man sich „aus alter Gewohnheit“ auch die Hand – hatte man sich doch so lange nicht gesehen und war einfach erfreut, dass es wieder los ging.

Ab 25.07.2020 habe ich bisher 21 Spiele (Stand 21.10. 2020) geleitet und muss feststellen, dass die Vereine ihren Möglichkeiten entsprechend Großartiges bezüglich der Umsetzung der Corona Vorschriften geleistet haben.

Sicherlich werden sie auch aufgrund steigender Infektionszahlen das Zuschauerproblem – Abstände – in den Griff bekommen. Denn daran scheitert es. Leichtsinn ist eben überall, nicht nur bei Feiern. Doch zum Glück sind diese ja vom Spielgeschehen weit weg und nach dem Spiel verlasse ich das Spielfeld schnell in Richtung Umkleide – also möglichst wenig Kontakt.

Ich habe Respekt vor Corona, hoffe aber doch, dass man die Saison 20/21 zu Ende spielen kann und es nicht wieder zu einem vorzeitigen Saisonabbruch kommt.

Corona und die Radgruppen

von Roman Grundmann

Bis zum 23.03.20 lief alles normal. Die Radgruppe 3 (später RG 3) fuhr, egal welches Wetter war, auch in 2020 jeden Dienstag in großer Gruppe, die Radgruppe 2 (später RG 2), da „wetterfühlig“ in kleinerer Gruppe. Alles also, wie ich es gewohnt war.

Doch dann kam Corona! Lock-Down, der unsere Lokale als Ziele betraf und natürlich Kontaktbeschränkungen auf 2,4, usw. Personen- mit Ausfahrten in Gruppen war erst einmal Schluss!

Natürlich fuhr ich auch in dieser Zeit dienstags und donnerstags zum Treff, zu zweit, zu viert hätte man ja mit Abstand fahren können. Hatte doch die Fachwelt betont, dass bei frischer Luft das Ansteckungsrisiko sehr gering sei.

Da jedoch die Mitglieder alle zur Risikogruppe gehören, jeder für sich entschied, was für ihn das Beste sei, fuhr ich meistens solo bzw. mit Janek.

Eine Zwischenmahlzeit nahmen wir mit, machten auf einer Bank, wenn dann eine frei war - diese Idee hatten natürlich noch viele andere - eine Pause und spulten unsere km ab. Dass dabei natürlich weit mehr km gefahren wurden als in der Gruppe, lag „an der Natur der Sache“!

Es wurde fast täglich gefahren, bei jedem Wetter und... natürlich traf man dabei auch Paare und Einzelfahrer aus den Radgruppen. In gebührendem Abstand unterhielt man sich und sagte, dass, würde sich die Lage ändern, man natürlich wiederkommen wolle.

Doch das zog sich hin! Im Mai durften erstmals Gruppen bis 10 Personen starten, auch hatten die Lokale wieder geöffnet.

RG 3 traf sich also wieder ab 12.05. in gewohnter Stärke - 7-16 Personen - bei jedem Wetter, machte Rast in einem Lokal, das au-

genscheinlich die Vorschriften einhielt - dazu gehörte auch die Eintragung in Listen - und genoss wieder das Gruppengefühl.

RG 2 startete erst wieder ab 23.07., auch in gewohnter Stärke. Wetterabhängig zwischen zwei und neun Personen, zum Essen am Abend waren es dann mehr. Es ist einfach so, dass man sich altersbedingt lieber zum Essen als zum Radfahren trifft. Egal, meine ich - Hauptsache man trifft sich!

Bei allen Ausfahrten, auch bei meiner Mopped tour vor wenigen Tagen an die See, konnte ich beobachten, dass sich zwar die Masse an die Vorschriften hält, jedoch die Ausnahmen, die es nicht tun, für die gestiegenen Zahlen - Stand 21.10. mit über 11.000 Infizierten am Tag - verantwortlich sind!

Wir von der RG 3, bei der RG 2 war dies bisher nicht möglich, haben schon einen „Notfallplan“ für die kommenden Monate „gestrickt“. Denn niemand will sich bei einer Rast in den Innenräumen der Lokale aufhalten, nur überdachte Terrassen und Zelte, möglichst beheizt, mit genug Frischluftzufuhr nutzen. Von diesen gibt es in unserer Gegend leider nur drei! Und finden wir nichts Passendes, dann dauert der Zwischenstopp im Freien bei Glühwein und Snacks eben etwas länger bzw. es wird einfach durchgefahren!

Bisher sind wir alle vom Virus verschont geblieben - so soll es auch in Zukunft sein. Ich denke einmal, halten wir uns alle an die Regeln, sollte es gehen.

Was jedoch die Zukunft bringt, wird sich zeigen. Es könnte durchaus sein, dass unser „Notfallplan“ schon bald „Schnee von gestern“ ist und alles auf Stand März 2020 zurückgestellt wird.

Für die sozialen Kontakte wäre es ein Supergau-warten wir es ab!

Gibt es Neuigkeiten vom Hochkreuz?

von Volker Cochius

Ein klares: Jein. Es gibt interessante Details zu berichten, also Ja. Die große Frage nach der Inschrift ist aber nach wie vor offen, also Nein.

Dies Foto von Herrn KW Bleischwitz aus dem Jahre 1940 habe ich im Internet entdeckt, welches klar und deutlich zeigt, dass das Kreuz einen Deckstein auf der Spitze des Kreuzes trug. Dieser „Deckstein“ wird auch durch ein Foto von 1984 in der Rheinischen Post bestätigt. Es zeigt den Restaurator, der das Denkmal von der Übermalung befreite. Was der Deckstein darstellte, ist nicht recht erkenntlich. Ein Fisch? Was denken Sie?



Von Herrn Uwe Micha habe ich ein Bild aus dem Jahre 2005 vorliegen, auf dem der „Deckstein“ fehlt. Es ist eine glatte Kante zu sehen, die dafürspricht, dass professionell gearbeitet wurde. Gesägt?

Wann wurde das Kreuz „begradigt“? Die Zeitspanne muss zwischen 1984 bis 2005 liegen, also ein „frisches“ Ereignis! Haben Sie eine Information?

Wir hatten nach dem Buch von Josef Deilmann „Geschichte der Stadt Süchteln“ von 1924 in unserer Herbstausgabe Nr. 73 gefragt. Drei unserer Leser haben sofort reagiert und

mir das Buch zum Lesen angeboten. Ich habe sofort angenommen und mich gleich ans Lesen begeben. Es ist ein umfangreiches Buch über die graue Vorzeit bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Kreuz, das ich wieder zum Sprechen bringen möchte, wird auf Seite 196 nur mit einem einzigen Satz wie folgt erwähnt: Das seitlich von dem Kirchlein (Irmgardiskapelle) sich erhebende große steinerne Kreuz ist nach seiner Inschrift im Jahre 1706 errichtet worden. Keine Aussagen über den Erbauer / Stifter bzw. zum Inhalt der Inschrift. Schade, für mich eine Enttäuschung.

Von unserer Gruppensprecherin – Frau Angela Döring – kam der Hinweis auf eine lesenswerte Erläuterung über das Kreuz im Internet, die wir gerne zur Kenntnis bringen:

Denkmalbeschreibung:

Auf der Anhöhe der Bergstraße zwischen der letzten Fußfallstation und der Irmgardiskapelle steht das Hochkreuz von 1706. Eine umfangreiche Restaurierung im Jahre 1984 brachte nach dem Abtragen von Farbschichten das Entstehungsjahr des Kreuzes, die Abkürzungen: F.A.W.P.S.J.C., die vermutlich den Stifter bezeichnen und einige christliche Symbole, die noch einige Rätsel aufgeben, zum Vorschein.

Auf einem dreistufigen Sockel erhebt sich das schlanke Kreuz, das sich in mehrere Zonen gliedert. Der Unterbau mit ovaler Kartusche und den darüber befindlichen Initialen schließen mit einer umlaufenden Profilleiste, die in der Mitte von einem Engelkopf, der eine kleine Konsolplatte trägt, unterbrochen wird. Im mittleren Bereich des Kreuzschaftes befindet sich eine Muschelnische, darüber, die Reliefdarstellung der Mater Dolorosa, auch schmerzreiche Muttergottes genannt. Ihr Körper wird von sieben Schwertern durchdrungen,

die sich auf die sieben Schmerzen Mariä beziehen, die wiederum durch folgende Ereignisse symbolisiert werden:

1. Beschneidung Jesu
2. Flucht nach Ägypten
3. Suche nach dem 12-jährigen Jesus
4. Gefangennahme und Kreuztragung
5. Kreuzigung
6. Kreuzabnahme
7. Grablegung

Über dem leicht vorkragenden Abschlussgestims befindet sich das bekrönte Kreuz mit Kruzifix. Die Darstellung eines Löwen, der einmal als Symbol der Auferstehung Christi und auch als Abwehrsymbol zu sehen ist, befindet sich dem recht volkstümlich wiedergegebenen Christuskorpus.

Der Löwe wird oft im Zusammenhang mit Drachen dargestellt. Darum könnte es sich bei den Tierköpfen bzw. Tierleibern, die die Kreuzarmenden bilden, eventuell um Drachen handeln. Über dem INRI-Zeichen ist eine kleine Figur (oder Deckstein) zu sehen, die leider auch nicht gedeutet werden kann.

Quellenhinweis:

Dritte Ausgabe 1994: Handbuch des Bistums Aachen ISBN 3-87448-172-7

Denkmal Nr. 254 der Denkmalliste Viersen

Ferner ist erwähnenswert, dass das Kreuz von

www.soetele.de wie folgt aufgeführt wird:

1706 Das Pestkreuz auf dem Heiligenberg wird errichtet

Herr Uwe Micha ist sich sicher, dass es eine sachliche Erklärung für die Bezeichnung gibt. In der Kürze der Zeit ist er jedoch nicht auf die Quelle gestoßen. Vielleicht findet er noch Konkretes.

Auch in Viersen am Geronsplatz gibt es ein Pestkreuz! Zum Dank für die „Befreiung“ von der furchtbaren Krankheit wurde dort im Jahr 1620 eine feierliche Prozession abgehalten. Somit ist es naheliegend, dass auch in Süchteln die Pest gewütet hat. Zu bedenken wäre, dass das Rätsel der Pest erst 1894 medizinisch gelöst wurde. (Im 14. Jahrhundert ist ca. 1/3 der europäischen Bevölkerung an dem „schwarzen Tod“ gestorben.)

Viele Einzelheiten, die einen kurzen Einblick in die Geschichte geben, treffen zusammen.

Die Klärung der Inschrift bleibt offen. Wir setzen noch Hoffnung auf die Diözese Aachen, die wir angeschrieben haben. Dort hat man die Vergangenheit gut dokumentiert. Ob man aber für uns ins Archiv steigt, bleibt abzuwarten.

Vielleicht kann auch das Kirchenbuch in Süchteln helfen? Oder einer unserer Leser*innen? Bleiben Sie interessiert und vor allen Dingen gesund.



Uhrenwerkstatt Koch



Reparaturen

direkt vom Fachmann

Di.+ Mi.: 10:00 - 13:00 Uhr / 15:00 - 18:00 Uhr

Fr.: 10:00 - 18:30 Uhr

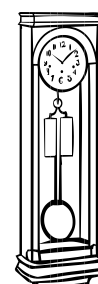
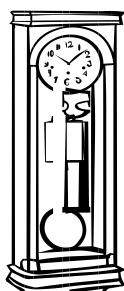
Telefon: 02162 - 5788963

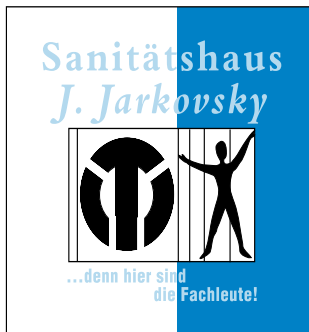
Homepage: www.Uhrenwerkstatt-Koch.de

E-Mail-Adresse: Uhrenwerkstatt-Koch@t-online.de

41749 Viersen Neustr. 3

Kostenloser Hol- und Bringservice von Großuhren





Fußkompetenz Zentrum
Sanitätshaus
Jarkovsky

Düsseldorfer Straße 30
41749 Viersen
Telefon 0 21 62 / 9 68 20
Willicher Straße 14
49918 Tönisvorst
Tel. 0 21 51 - 97 00 22



mit computergestützter Fußanalyse und Sport-Präzisionseinlage auch morgen noch einen leistungsfähigen Fuß.

Ihre Einlagen werden mittels modernster CAD-Technik individuell modelliert und an Ihre Fußanatomie angepasst.

Gutschein
für eine kostenlose Fußdruckmessung
Machen Sie einen Termin

Fußversorgung ist so individuell wie der Mensch - Machen Sie keine Kompromisse.

Glückliche Füße

Was Sie tun können, damit Ihre Füße Sie gut durchs Leben tragen. Wir verraten es Ihnen!



Fußmuskeln stärken ist wichtig für den ganzen Körper. Schlechte Fußmuskulatur führt zu Fehlbelastungen des Fußes und damit zu Fehlhaltung und Schmerzen.

Bei immer gleichen Bewegungen und Belastungen der Füße, meist in Schuhen, ist ein Training der Füße unabdingbar geworden.

Bei uns erhältlich:
leguano
Der Barfußschuh

Podologische Praxis
Nicole Kreuer
Fußtherapie

Bild: © leguano

Höhenstraße 1, 41749 Viersen, Tel. 02162-3650741, www.podologie-kreuer.de

MAXICARD

Gesellschaft für Kartensysteme

Maximaler Service
rund um die Karte!

Ihr Partner für:

- Kartendrucker
- Plastikkarten
- Chip- und Transponderkarten
- Personalisierung und Mailing
- Zubehör für Plastikkarten
- Software für den Plastikkartendruck



Für Vereine sind wir ein guter Partner für z.B.:

- den Druck von Plastikkarten auch in kleinen Auflagen, z.B. Club-/Vereinskarten, Eintrittskarten, Ausweiskarten, etc.
- individuell bedruckte Armbänder
- 4-farbig bedruckte Lanyards in diversen Farben
- u.v.m.



MAXICARD GmbH

Gesellschaft für Kartensysteme
Gewerberg 5 · D-41751 Viersen
Telefon: +49(0)2162/9358-0
Telefax: +49(0)2162/30015
E-Mail: info@maxicard.de
Internet: www.maxicard.de

**DER SHANTY-CHOR SÜCHTELN
mit der
ROCKBAND „THE EARLS“**

**„SHANTY-ROCK“ AUF DEM
LINDENPLATZ**

am 8. September 2019.

Erinnert von Sieghardt Schneider

Der Marktplatz ist voller begeisterter Zuhörer und Mitsänger. Auf der Bühne sind Chor und Rockband voll in Aktion. „Shanty gerockt!“ Das hat’s hier noch nie gegeben, das war ein Auftritt der besonderen Klasse. Im Folgejahr sollte sich der Erfolg fortsetzen. Aber bald kam Corona und für den Shanty-Chor von Miteinander-Füreinander Süchteln eine harte Zwangspause. Mit Mundschutz lässt sich leider keine Begeisterung wecken. Inzwischen „fiebern“ die „Shanty’s“ nach ihren Probeabenden und neuen Auftritten. Im Augenblick steht jedoch die Gesundheit aller im Vordergrund. Also, aushalten! Die besseren Tage kommen wieder.

Vielleicht hat jemand eine Idee, wie trotz Corona, Anfang des neuen Jahres die Chorarbeit aktiviert werden könnte?

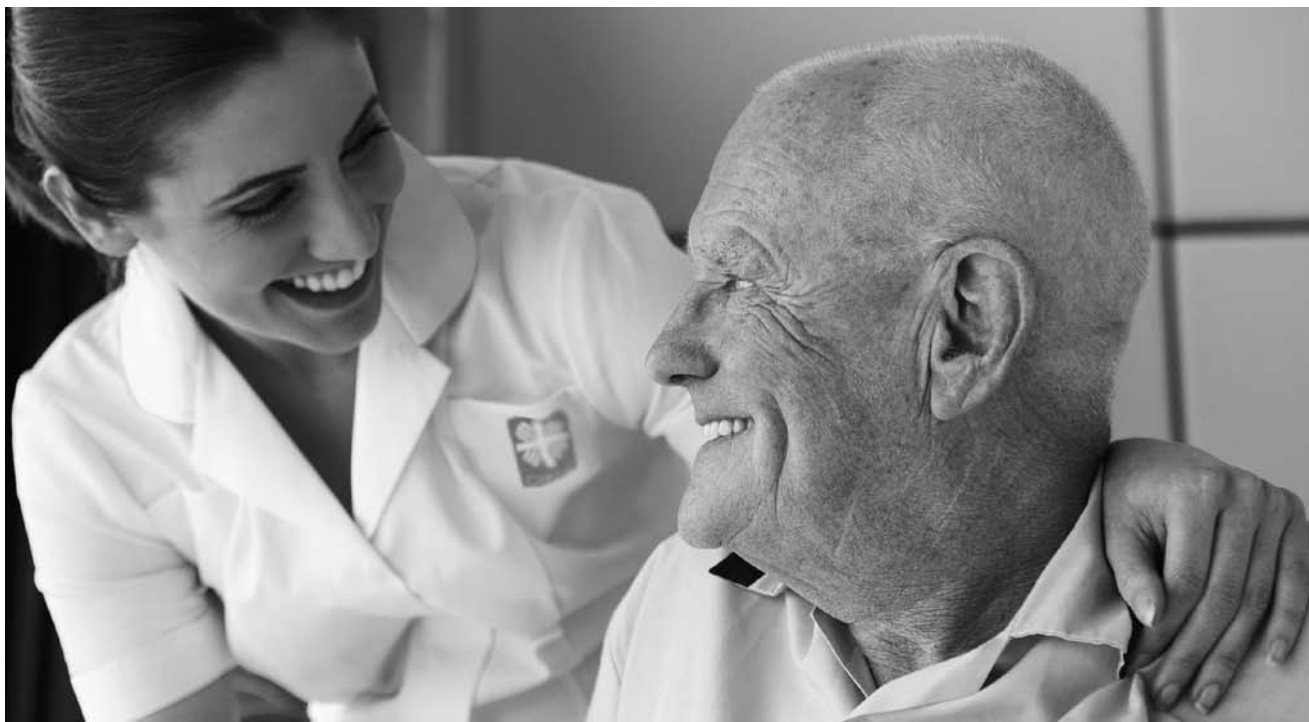
Freunden und Sängern des Chores wünsche ich

**FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GUTES,
GESUNDES NEUES JAHR!**

Hier sollen Fotos an das großartige, gemeinsame Konzert des **SHANTY-CHORES mit der ROCKBAND „THE EARLS“** erinnern.



GUTE PFLEGE HAT EINEN NAMEN



Caritas-Pflegestation Viersen

Heierstraße 17 – 41747 Viersen, Tel. 02162 / 93893-711,
Fax 02162 / 93893-712, cps-viersen@caritas-viersen.de

Ambulanter Palliativpflegerischer Dienst für den Kreis Viersen

Heierstraße 17, 41747 Viersen, Tel. 02162 / 93893-514,
Fax 02162 / 93893-524, apd@caritas-viersen.de

Tagespflege Dülken

Mühlenweg 2 – 41751 Viersen,
Tel. 02162 / 1020377, Fax 02162 / 1022806
tagespflege-duelken@caritas-viersen.de

Tagespflege Nettetal

Lambertmarkt 1 – 41334 Nettetal,
Tel. 02153 / 916416, Fax 02153 / 916417
tagespflege-nettetal@caritas-viersen.de

Tagespflege Süchteln

Bergstraße 52, 41749 Viersen-Süchteln,
Tel. 02162 / 967 - 200
tagespflege-suechteln@caritas-viersen.de

Paulus-Stift

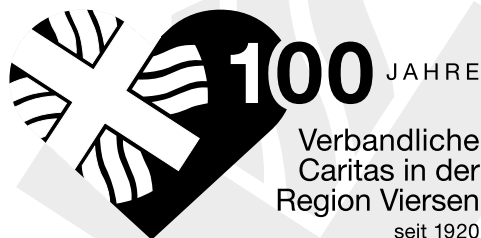
Heierstraße 17, 41747 Viersen, Tel. 02162 / 93893 - 0
paulus-stift@caritas-viersen.de

Altenheim Irmgardisstift Süchteln

Bergstraße 50a – 41749 Viersen-Süchteln,
Tel. 02162 / 967 - 0, Fax 02162 / 967 - 450
irmgardisstift-suechteln@caritas-viersen.de

Seit hundert Jahren vertrauen Menschen in der Region Viersen auf den Caritasverband. Jeden Tag erfahren pflegebedürftige Frauen und Männer, wie liebevoll und kompetent wir sie betreuen – ob durch unsere Caritas-Pflegestation oder unseren Ambulanten Palliativpflegerischen Dienst, tagsüber in unseren Tagespflegen oder stationär in unseren Altenheimen in Viersen und Süchteln. Gute Pflege hat einen Namen: Caritas.

Mehr Informationen über unser Angebot finden Sie im Internet: www.caritas-viersen.de



WIR BILDEN AUS!
Für die Zukunft der Pflege

caritas

Caritasverband
für die Region
Kempen-Viersen e.V.



Join us on Facebook
facebook.com/Caritas.KempenViersen

Es geht klein weiter.....

von Angela Döring

Auch die Malgruppen sind wieder in Mini-Gruppen aktiv. Im Höchsthfall sind wir mit sechs Personen in vorgeschriebenem Abstand und mittlerweile auch mit Maske während der gesamten Zeit, aktiv. Das Foto wurde Anfang Oktober gemacht. Uns fehlte einfach der Austausch über unsere kleinen Kunstwerke.

Wir sind vorsichtig und es wird auch fleißig desinfiziert, das ist es uns wert.

Hoffentlich verschlechtern sich die Bedingungen nicht mehr und wir können uns weiter treffen.



Wenn die Not groß ist...

von Charlotte Hoffmann

Meine gleichaltrige Freundin und ich möchten, wenn möglich, auch dieses Jahr Silvester zusammen verbringen. Wir denken an ein paar Tage in einem Thermalbad im Umkreis von Bielefeld.

Ich möchte mir im Reisebüro Unterlagen anschauen. Nachdem ich meine Vorstellungen vorgetragen habe, erfahre ich, dass die Silvesterangebote noch nicht da sind.

„Ich kann Ihnen ein gutes Hotel in Bad Salzuflen empfehlen.“ Die Dame zeigt mir im PC Bilder von einem Hotel, das ich selbst kenne und als gut erlebt habe.

Ich frage: „Können Sie mir bitte einen Katalog mitgeben, in denen Bäder im Raum Bielefeld aufgeführt sind?“

Die Dame kramt in ihren Fächern und fischt mir drei Kataloge heraus. Bevor sie mich ent-

lässt, macht sie einen Vorschlag.

„Ich kann Ihnen ein wunderbares Hotel auf der Insel Porto Santo vor Madeira anbieten. Ich war selbst da und kann nur schwärmen. Es gibt ein tolles Angebot und herrliche Strände.“

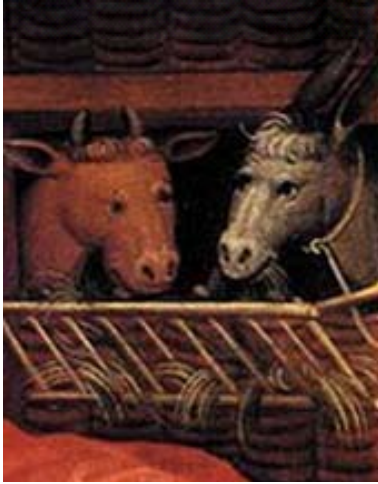
Ich bin leicht verwirrt. Hatte ich nach einer Flugreise gefragt? Wollte ich einen Strandurlaub buchen? Mir schwirrt der Kopf. „Schauen Sie sich doch einmal die Aufnahmen hier im PC an. Ist das nicht toll? Das wäre doch etwas für Sie.“

Bild auf Bild erscheint auf dem Bildschirm. Träume ich, oder ist der Stand eines Reisebüros in Coronazeiten so angegriffen, dass man unbedingt mal wieder etwas verkaufen muss?

Und jetzt folgt der Clou: In allen drei Katalogen ist kein einziges Bad im Raum Bielefeld aufgeführt.

Helichoavend-Vertääl van von Heribert Allen (1939-2014)

Ochse und Esel waren in der Heiligen Nacht bei Maria ist nicht erwähnt, wie sie sich dabei gefühlt haben. Maria hat gesagt haben. „Dieres könne net spräeke!“
Wenn man einmal annimmt, dass Ochs und Esel doch durchaus „op Plott“ geschehen sein. Dann hätten sie sich leicht so vorgebracht: „Vleets hei dat su-e op Plott j



Wie Oass on Äesel doa sue stenge
on ueverall die selde Denge
an Helichoavend vüür sich jenge,
hät dæ Oass long noa jedeit,
on däm Äesel sänk jeseit:
„Dæ Kreppe-Stoal, dæ oss jehüürt,
hätt long Tiet all övverdüürt.
Maar, sue wiiet wör denke könne,
war nie vüüel Bedri-ef hee bönnel!“
Dæ Oass hätt sinne Kopp jeschött:
::“Ich wii-et et net! Ich wii-et et net!“::

Dæ Äesel käuet vör sich henn.
Noa longe Tii-et feel öm jet enn:
„Ensenns-te Dich, dat vörjes Joar
Dæ Kreppe-Stoal bauvällich woar?
Die Panne loas, on vuul die Lotte,
juete Lööker, Müüs on Rotte?
Pöel, die vüüre wenkscheef stenge?
On die jonz kapodde Blenge?“
Hæ hät sich ronk on öm jedrett:
::“Ich wii-et et net! Ich wii-et et net!“::



„Doa koame Lüüh, die hadde jeseit,
dæ Stoal wüür rott on fuul on schleit.
Ich hüür die Lüüh bes hüüt sue spräeke:
Dæ Stoal wüür bæeter aav te bræeke.
Se wullete hee Hüüser baue!
Wör schleepe jar net mi-er met Raue!
För oss wüür kinne Plaatz mi-er doa!“
Oass on Äesel deite noa!
Dæ Oass woar bleek on naat jeschwett:
::“Ich wii-et et net! Ich wii-et et net!“::
Et koam die Neit, vör veier Wæeke.
Osse Stoal schii-en aav te bræeke.
Alles woar an’t fleeje joan.
Wör koot koom op oss Been stoan.

Et tömmeret, et woard jeklopp
die Bolke jenge aav on op.
Die Pöehl, van selver jfraad je
Neue Bräer, dke knatschfuul w
Nix wat oat te bliieve schi-en.
Äver ni-emes woar te si-en.
Alles woar op ens wie neu!
En die Krepp loach Strüeh on
Dæ Äesel hät sich ärch jeschö
::“Ich wii-et et net! Ich wii-et et
„Hüüt!“ , dæ Oass woar ärch v
„es op ens hee jet pessi-ert.
Moan on Frau, die buute steng
en oss Strüeh sich rääste deng
Se hadde kört bevör dess Neit
dat Weet doa en die Welt jebre
Wie dat hee noo lööte deet!
Bejrrii-ep ich jar net, wie dat j
Koom te hüüre, dæ Oass sät:
::“Ich wii-et et net! Ich wii-et et



Oass on Äesel anne Krepp

aria und Josef mit dem Neugeborenen. In der Bibel
Nichts wissen wir darüber, was sie gedacht oder

ch miteinander gesprochen haben, dann könnte das
e ihre Erlebnisse vor und in der Heiligen Nacht viel-
eklonge!“

,

borre!

voare!

n Heu!“

ött:

et net!“::

erwi-ert,

ge,

e.

it.

reet!“

et net!“::

ieek, die Frau doa, met die Stroahle,

öots‘te schönder jar net moale.

ät dat Kenn waal en dess Neit

ee oss in die Welt jebreit

on däre Moan, wie däre sich mött,

at dat Kenn te drnke krett.

ieck met Mööh en Fүүrke aan,

reet jet hoot on Strүүhe doa draan!“

däre Äesel wүүrd järe helpe jet:

“Ich wii-et et net! Ich wii-et et net!“::



Sүүhs-te boave bei die Steere?
Send dat Engel, jonz van Veere?
Schinnt mich, dat die send an’t senge?
Es dat net jonz schu-en an’t klenge?
Jlocke-reen on nix verkii-ert.
Hässe sue jet all jehүүrt?“
Däre Oass woar stöll on lusteret:
::“Ich wii-et et net! Ich wii-et et net!“:

„On die Schö-eper en dess Neit
Habbe Decke mötjebreit.
Seite, dat op önnne Wie-e
Engel schu-en jesonge heie.
Et wүүer hee en Kenk jeboare
vör die Mensche, die verloore!



Wat wүүr Bets hee hүүt erlä-eve
schinnt en jru-ete Saak te järe-eve.“
Däre Oass däre froar on bibberet:
::“Ich wii-et et net! Ich wii-et et
net!“::“

Oass on Äesel haade Reit.
Et woar Kressmess on die Neit,
die Oss Welt verängert hät.
::Dat woose Oass on Äesel net!::
::Dat woose Oass on Äesel net!“::

Die Bilder sind Ausschnitte aus dem Gesamtwerk:
Geburt Christi - 1404 Konrad von Soest (1360-1422)
Wildunger Altar – Stadtkirche Niederwildungen



im Höheneck

Kalli & Jianni



Lust auf deutsche oder griechische Küche?
Lust auf ein gemütliches Abendessen oder auf einen Kegelaabend?
Oder vielleicht auf beides zusammen
Dann schauen Sie einfach vorbei.
Unser Team freut sich auf Ihren Besuch!!!



Wir sind für Sie da:
Montag bis Freitag ab 16:00 Uhr
Samstag und Sonntag ab 10:00 Uhr

Düsseldorfer Straße 85
41749 Viersen - Süchteln

Telefon: 02162 - 350897
und 1069909

www.hoeheneck.de



Tischlerei Stappen

Ihr Partner für individuelle Maßanfertigungen -
vom Entwurf bis zur perfekten Realisation



Spenglerstraße 5 . 41749 Viersen . Tel. 0 21 62-66 65
info@tischlerei-stappen.de . www.tischlerei-stappen.de



Tischlerei
Stappen
GmbH & Co.KG

Dönekes aus dem wahren Leben

erlebt von Regina Hanisch

Ach, du bist es!

Neulich beim Einkaufen traf ich eine langjährige Bekannte, die sich kurz vor dem Eingang zum Supermarkt die Maske abzog, um sich die Nase zu putzen. Dieses Schnäuzen veranlasste mich aufzuschauen und genauer hinzusehen.

„Ach, du bist es!“ rief ich erstaunt. „Gerade, als du aus dem Auto stiegst, hätte ich dich mit Maske nicht erkannt und folglich auch nicht begrüßt.“

„Dann ist es ja gut, dass ich mir mal gründlich die Nase putzen musste. Ich muss auch immer zweimal hinschauen, bis ich die Leute erkenne.“

Und wir klönten noch mindestens eine Viertelstunde – natürlich mit gebührendem Abstand – über Dieses und Jenes. Wir hatten uns doch so lange nicht gesehen. Ja, so freut man sich über ein kleines, positives Erlebnis in Corona-Zeiten.

Kompliment oder nicht?

Vor etwa zwei Wochen muss unsere Stamm-Postbotin wohl Urlaub gehabt haben. Jedenfalls kam ein mir fremder Briefträger mit dem VW-Bus angefahren.

Wir wohnen sehr ländlich, deshalb bekommen wir die Post per Auto. Unser täglicher Hundespaziergang war gerade zu Ende, als er um die Ecke bog. Ich machte ihm Platz und trat einen Schritt in unsere Einfahrt. „Ach“, dachte ich, „ich kann auch gleich die Post mitnehmen. Dann hat der gute Mann einige Schritte gespart. Er muss heute bestimmt noch genug laufen. – Guten Morgen!“

„Guten Morgen – 18?“ Er schaute mich fragend an. „Oh“, lachte ich, „so jung hat mich schon lange keiner mehr geschätzt.“ „Ich meinte auch eher die Hausnummer“, entgegnete er verlegen. „Ja, dann haben Sie Recht!“ Wir lachten uns an, er reichte mir die Briefe und Zeitungen für uns und wir wünschten uns noch einen schönen Tag.

Wo ist das in Süchteln?

Dieses Objekt ist nicht leicht zu finden. Man muss schon zu Fuß in Süchteln unterwegs sein um diesen Briefkasten mit seinem sehr schönen Jugendstil-Bild zu sehen. Aber dieser Briefkasten ist doch wohl einmalig.

Die Auflösung gibt es im nächsten Heft.

Die Auflösung zum Herbstheft finden Sie auf Seite 43.



Urlaub in Corona-Zeiten

von Wolfgang Döring

Ein Ostfrieſe iſt in Bayern im Urlaub. Er macht eine geführte Bergwanderung und ſieht ein leeres Bachbett vor ſich. Da fragt er den Bergführer: „Wo iſt denn das ganze Waſſer hin?“

Antwortet der Bergführer: „Der Bach iſt oben und holt neue Steine!“

Der Ostfrieſe nickt leichtgläubig. – Zwei Monate ſpäter iſt der Bergführer zu Gaſt in Ostfrieſland und macht zuſammen mit dem Ostfrieſen eine Wattwanderung. Da findet er eine tote Möwe.

Sagt der Ostfrieſe: „Och, eine tote Möwe!“

Der Bayer reiſt den Kopf hoch und fragt: „Wo?“

Beide hier genannten Gebiete gehören zurzeit zu den angesagtesten Urlaubsgebieten. Auch wir gehören seit einigen Jahren zu den Urlaubern, die gerne an die Nordsee fahren. Zum einen hat uns das Fliegen in den letzten Jahren mit immer weniger Service und immer häufigeren Verspätungen nicht mehr gefallen. Zum anderen gefällt uns bei der Reise in den

Norden mit zunehmendem Alter die überschaubare Entfernung und damit Reisezeit.

Also haben wir – meine zwei Frauen (Frau und Tochter) und ich – uns rechtzeitig für die Nebensaison ein Häuschen in Neßmersiel gemietet. Zwei Pedelecs können wir mitnehmen, eines wurde vorab reserviert und los geht es. Die Fahrt über den Friesen Spies A 31 iſt immer noch relativ entspannend. Es gibt auch nur einen Rasthof, den wir diesmal wegen der vielen Menschen meiden und Kaffee aus der mitgebrachten Thermoskanne zu einem belegten Brötchen an einem Parkplatz einnehmen. Die Sanitäranlagen ſind hier zwar kostenlos, aber auch „gewöhnungsbedürftig“. Nach fünf Stunden hat uns das Navi über nur eine Baustelle ans Ziel gebracht.

Das gebuchte Ferienhäuschen entspricht voll unseren Erwartungen und hat -wie schon vorher im Internet geprüft- alles, was wir haben wollten. Vor allem war es sehr sauber. Nun ja, die Betten nicht wie zuhause, aber o.k. Rundherum sehr ruhig!

Wettermäßig haben wir uns auf Nordsee



**IHR SPEZIALIST FÜR
GRUPPENREISEN**



Rath Reisen GmbH & Co KG

Spenglerstraße 8 + 41749 Viersen - Süchteln
Telefon: 02162 - 96 00 00 + Fax: 02162 - 9 60 00 25

www.rath-reisen.de

eingestellt. Die Prognosen sind sehr feucht. Überraschenderweise haben wir aber bis auf einen Tag ordentlich Sonnenschein und können täglich mit Hilfe der Knotenpunktkarten sehr schöne Fahrradtouren unternehmen. Häufig auf wunderbaren breiten autofreien Wegen am Deich entlang. Meist kämpften wir auch eine Richtung mit kräftigem Gegenwind. Die Ziele der Rundreisen sind immer ein Gartencafé mit dem berühmten Friesentee im Kännchen auf Stövchen, dazu Kluntjes und Sahne und hausgemachter Kuchen. Alternativ kann es auch eine Verkaufsstelle mit Fischbrötchen sein. Der frische Matjes im Brötchen ist zuhause so nicht zu erhalten.

Was war ohne die auch selbst vorgegebenen Corona-Einschränkungen anders? Den riesigen Backfisch hätten wir vor Ort gegessen und nicht mit nach Hause genommen. In den Cafés und Restaurantterrassen, wo wir mit Maske zu einem Tisch geführt wurden -wie in feinen Restaurants- müssen wir nun Kontaktbögen ausfüllen. Aber lecker Essen geht bei schönem Wetter im Urlaub sowieso draußen. Brötchenholen beim Bäcker bedeutet Schlangestehen, da im Laden nur eine kleine Anzahl Leute zugelassen ist. Einkaufen im Supermarkt geht nur mit Maske -wie zuhause auch-.

Einige Museen hatten nur eingeschränkte Zutritte oder waren ganz geschlossen. Dies war einige Male ärgerlich, aber nicht katastrophal. Parks hatten immer geöffnet und kassierten auch ihre Eintrittsgelder.

Einzig das Bummeln in kleinen Geschäften machte meinen Frauen keinen richtigen Spaß, da sie immer ein schlechtes Gewissen hatten, weil sie evtl. Kaufwilligen den Eintritt verwehrten. Da wir das Meer nur zum Anschauen und für die Aerosole nutzen und nicht zum Baden an

einen vollen Strand mussten, hatten wir auch hier keine Einschränkungen. Lediglich Besuche des Aerosolhäuschens in Dornumersiel fielen aus, da dieses wegen der Abstandsvorschriften nicht genutzt werden konnte.

Meine Tochter konnte ausgiebig nutzen, dass wir abends nicht in ein Restaurant wollten und deshalb für mehr als nur für sich kochen konnte. So waren alle glücklich, d.h. meine Tochter konnte mit Mutters Tipps neue Gerichte kochen, meine Frau konnte ihre Kocherfahrungen weitergeben und brauchte nur freiwillig Hilfsarbeiten auszuführen und ich konnte vorwiegend genießen (o.k. – Macho-).

Gut erholt fahren wir nach einer Woche wieder heim und werden die Reise auch im nächsten Jahr wiederholen, falls es keine Totaleinschränkungen gibt.

Zum Ausklang noch eine Erinnerung aus den in Ferienhäusern häufig vorhandenen Informationsmaterialien:

Ein Ostfrieser kauft eine Motorsäge. Der Verkäufer erzählt: „Mit dem Modell können Sie mindestens 30 Bäume am Tag fällen.“

Der Ostfrieser geht in den Wald. Am ersten Tag schafft er drei Bäume, am zweiten fünf, am dritten sogar sieben. Trotzdem ist er nicht zufrieden und geht in den Laden zurück.

Schaut der Verkäufer: „Sprit ist drin, Zündkerzen okay, ich verstehe nicht, wieso Sie damit Probleme haben. Probieren wir sie doch einmal aus.“ Also wirft er die Säge an.

Sagt der Ostfrieser: „Hay, was ist das denn für ein Lärm?“

Freuen wir uns also auf den 2021 wohl wieder möglichen erholsamen, fast uneingeschränkten Urlaub.

DIE OCHSENTOUR

Berichtet von Sieghardt Schneider

Erlebte Kinderjahre

Erinnerungen, die niemals vergessen werden.

Fortsetzung:

Marianne Schulz ging am 26. Januar 1945 bei Tagesanbruch durch das Dorf und blies das Signal zum Aufbruch.

Die Ochsentour

Klippes Ochsen zogen uns in eine ungewisse Zukunft. Wir waren recht spät dran. Der Wagen war beladen mit einigen Habseligkeiten, die man zur Versorgung dringend benötigte. Das waren unter anderem Lebensmittel, frisches Fleisch, Brot, Kleidung und Viehfutter. Oben drauf, in Bettzeug eingepackt zur Abwehr der Kälte, saßen wir Kinder Sieglinde und ich, Hans und Hilde Klinnert (Cousin und Cousine), sowie unsere Oma Luise Klinnert. Meine Mutter ist gelaufen und hat die Ochsen kutschiert. Meine Schwester Irmgard und Tante Anna Klinnert sind ebenfalls gelaufen, damit der Wagen nicht überladen wurde. Sie wechselten sich aber auch später beim Kutschieren ab.

Viele Dorfbewohner hatten den Sammelplatz schon verlassen. So fuhren wir bei eisiger Kälte und reichlich Schnee am frühen Morgen zum Dorf hinaus. Die Stimmung war sorgenvoll und Klippes Ochsen zogen uns in eine ungewisse Zukunft.

Die Verbindung zum Treck war vorhanden. Vor dem Nachbardorf Groß-Jenkwitz kam uns der erste Fluchtwagen mit Böhmischdorfern wieder entgegen. Der Weg und die Sorgen schienen zu beschwerlich, darum wurde kehrtgemacht. Über Herzogswalde, Grottkau und weiter ging unsere Fahrt. Am ersten Tag kamen wir bis Voigsdorf hinter Grottkau. Die anderen Böhmischdorfer waren bis nach Giersdorf gekommen. Wir hatten etwas Zeit verloren. Am Abend war ein Ochse mit einem Hinterbein über die Wagendeichsel gesprungen, wir mussten daher umspannen und verloren Fahrzeit. Unser erstes Quartier fanden wir am späten Abend bei unseren Ochsen in einem Stall. Am nächsten frühen Morgen sind wir dann auch in Giersdorf eingetroffen. Hier ergab sich eine Pause von mehreren Tagen, denn die Frontbewegung war zum Stillstand gekommen.

Als Ziel für den Treck wurde uns Hirschberg im Riesengebirge genannt. Da wurden neue Probleme erkennbar. Schon im Waldenburger Bergland fingen die größeren Schwierigkeiten an, denn wir kamen aus dem Flachland. Unsere Wagen waren nicht mit Bremsen ausgestattet. Das Anfahren eines Berges war



mann-mann

 man and woman

Hochstraße 41 · 41749 Viersen-Süchteln
 Fon 02162/8157048 · Fax 02162/8157049
 lenders.michaela@gmail.com

schon schwer, die Abfahrt noch viel schwerer. Da halfen nur „dicke Knüppel“, die zwischen die Radspeichen gesteckt wurden und dann den Wagen möglichst behutsam rutschen ließen. Das kostete enorme Kraft und Nerven. So mancher Wagen landete im Graben. Man muss bedenken, dass auf den Wagen überwiegend Frauen, Kinder und alte Menschen saßen, starke Hilfe fehlte.

Der Weg über Hirschberg hatte für unsere Familie einen Hoffnungsschimmer besonderer Art. Wir wussten, dass mein Bruder Helmut sich zu dieser Zeit in Hirschberg in der Kaserne aufhielt. Er wusste aber nichts von unserer Flucht aus Böhmischdorf. Mal eben telefonieren war damals nicht möglich. Gern wollten wir ihn jedoch besuchen.

Von Giersdorf aus waren wir schon einige Tage mit Zwischenstationen unterwegs. Für unsere Ochsen waren das gewaltige Strapazen, bergauf und bergab und diese langen Strecken. An einer langen Straßensteigung, ich glaube es war bei Gottesberg, konnte unser Max (Ochse) nicht mehr. Er war mit der Kraft am Ende und legte sich angespannt auf die Straße. Da kam mächtige Aufregung auf, denn die Straße gehörte nicht nur uns. Hinter uns folgten Flucht-

wagen auf Fluchtwagen und Fußgruppen, im Gegenverkehr Militärfahrzeuge. Keiner konnte überholen. Der Ochse ließ sich nicht stören. Da half kein Bitten und kein Schlagen. Die begleitenden Frauen wussten keinen Rat mehr. Da kamen Volkssturmmänner zu Hilfe. Sie versuchten, lange und dicke Baumpfähle unter den Ochsen zu schieben, um ihn auf die Beine zu stellen. Es klappte nicht. Nach einer längeren Zeit sagte unsere Oma: „Lasst mich mal vom Wagen runter“, und sie kletterte runter, ging zum Ochsen, hielt ihm die Hände an ein Ohr und rief kurz und laut: „Uuuuuh!“ Und siehe da, der Ochse stand wieder auf den Beinen. Damit war viel Zeit verstrichen. Die Aufregung kostete viel Kraft.

Die letzte Etappe vor Hirschberg

Den Böhmischdorfer Wagentreck hatten wir zwischenzeitlich verloren. Mit unserem Ochsen gespann ging es langsam voran. Möglichst schnell wollte ich zu Helmut in die Kaserne. Ich habe mich einfach von unserem Wagen abgesetzt, ohne jemanden über mein Vorhaben zu informieren. Ich bin vorgelaufen, habe mich bei einem anderen Wagen mit Pferdegespann hinten aufgesetzt und bin so Richtung



Sabine David
Staatl. anerkannte Ergotherapeutin
Heilpraktikerin für Psychotherapie



Boomer
Therapiehund

Folgende Behandlungen bieten wir an:

Kinder:

- Training für aufmerksamkeitsgestörte Kinder (ADS/ADHS) nach:
 - Lauth-Schlottke
 - MKT (Marburger Konzentrationstraining)
 - Ettrich
- Sensorische Integrationstherapie
- Therapie der Graphomotorik
- Therapie der Fein- und Grobmotorik
- verschiedene Gruppen- und Kursangebote

Erwachsene: Behandlung von neurologischen, psychiatrischen und handchirurgischen Patienten (z.B. Schlaganfall, Parkinson, Demenz, Arthrose usw.)

- Zertifizierte Handtherapie
- Zertifizierte Behandlung nach Bobath, Perfetti und Affolter
- Zertifiziertes Gedächtnistraining

Tiergestützte Therapie mit einem Therapiebegleithund

Psychotherapie nach Heilpraktikergesetz



**PRAXIS
FÜR ERGOTHERAPIE**

Sabine David

Behandlung Kinder & Erwachsene

| | |
|---------------|-------------|
| Psychiatrie | Pädiatrie |
| Neurologie | Hausbesuche |
| Handchirurgie | |

Jakob-Krebs-Str. 34

47877 Willich

Tel.: 02156 - 9 98 10 60

Fax 02156 - 9 98 10 59

sabinedavid@ergo-anrath.de

www.ergo-anrath.de

Am Lunapark 7

41749 Viersen-Süchteln

Tel.: 02162 - 8 97 21 71

Terminabsprache nach
telefonischer Vereinbarung

Täglich von 8 - 18 Uhr

Hirschberg gefahren. Das Ortsschild zeigte mir dann an, dass ich Hirschberg erreicht hatte. Nach dem Weg zur „Aras-Kaserne“ habe ich Volkssturmlaute am Straßenrand befragt. Sie wiesen mir den Weg zur Bober-Brücke und gaben mir eine entsprechende Beschreibung, sagten aber: „Du musst dich beeilen, denn wir bereiten die Sprengung der Brücke vor.“ Ich bin in der Kaserne auf dem beschriebenen Wege angekommen. Die Wache hat Helmut informiert und der durfte mich sogar „auf seine Stube“ mitnehmen. Ich war sehr stolz auf meine Leistung. Aber nach einer längeren Zeit hatte meine Mutter mit den anderen der Wagenbesatzung die Kaserne erreicht. Das berechtigte „Donnerwetter“ kann sich sicherlich jeder ausmalen. Wir konnten noch die Nacht in der Sicherheit der Kaserne verbringen. Im beheizten Luftschutzbunker schliefen wir in richtigen Betten und hatten nach langer Zeit einmal die Gelegenheit, uns zu duschen. Welch eine Wohltat nach all den Strapazen. Unsere Fahrt ging nach dem Frühstück weiter und Helmut musste am Folgetag zum Kampfeinsatz ausrücken.

Hirschberg hat für mich eine große Bedeutung bekommen. Hier gab es unzählig viele Schutzengel, die mich begleiteten.

Vor dem Riesengebirge waren wir Flüchtlinge aus der unmittelbaren Frontbedrohung heraus. Die Unterkünfte waren aber überfüllt. Hunderttausende von Menschen irrten auf den Straßen umher und suchten nach einer Bleibe.

Die nächste Strecke führte uns nach Voigsdorf bei Bad Warmbrunn. Ein gutes Quartier war gefunden. Vier Tage konnten wir uns Zeit lassen. Das war eine richtige Erholung. Da konnte auch das mitgenommene Frischfleisch aufgearbeitet und Proviant besorgt werden.

Meine Schwester Irmgard versorgte die in

einem Stall untergestellten Ochsen und kam mit einer furchtbaren Nachricht zurück: „Wir verlieren unsere Ochsen. Sie müssen im Stall bleiben und beide kommen zur Notschlachtung. Die Ochsen sind von der Maul- und Klauenseuche befallen. Das war eine schlimme, niederschmetternde Nachricht.“

Die Ochsen machen uns Sorgen

Wie geht es weiter ohne Ochsen? Zielvorgabe für die Weiterfahrt war die Überquerung des Isergebirges in Richtung Sudetenland. Schnell wurde nach einer Lösung für unser Problem gesucht. Da bot sich ein erster Glücksfall. Ein unbekannter Flüchtling mit Trecker hatte seinen Anhänger vorgefahren und an der Strecke abgestellt, um nochmals für Besorgungen zurück nach Hirschberg zu fahren. Als er wieder zu seinen Leuten fuhr, hängte er unseren Fluchtwagen, Ackerwagen mit Eisenreifen beschlagen, an den Trecker und nahm uns mit. Wir hatten an unserem Wagen keine Anhängervorrichtung für einen Trecker. Da wurde die Deichsel am „Kopf“ an den Trecker gebunden. Los ging die Höllenfahrt durch das Isergebirge, über Bad Flinsberg, in Richtung Friedland /Sudetenland. Das war eine halsbrecherische Fahrt auf der bergigen und kurvenreichen Strecke und wir an der langen Deichsel am Trecker. An dem „Zollhaus Neustadt“ wurden wir abgestellt. Damit hatten wir den Wagen über die erste Etappe ohne eigenes Zuggespann geschafft. Eine eisige Nacht verbrachten wir hier auf unserem Wagen. Wie es weiter geht? Noch stand keine Lösung zur Verfügung.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdrucke der Publikation bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Verfassers.

Mit meinem Vater im Keller

Erinnerung an die Schwerkraft Heizung
von Rolf Thelen

Wenn ich im Keller nach der Heizung sehe,
dann geht mein lieber Vater immer mit,
und wenn ich kurz an einem Regler drehe,
seh ich ihm an, wie er vor Zeiten litt.

Vorabends war sein Wecker eingerichtet,
und er stand nachts um vier Uhr müde auf,
denn auf den vollen Schlaf hat er verzichtet,
für ihn begann damit sein Tageslauf.

Ein Fidibus entzündete die Reste
aus Remittenden Zeitungsdruckpapier,
dann schob er trocknes Holz nach ohne Äste,
und manchmal nahm er Unterholz dafür.

Dann warten, bis das Ganze tüchtig brannte,
er legte nach noch manches kleine Brett;
wenn er den rechten Zeitpunkt nun erkannte,
so folgten Eierkohle und Brikett.

Es dauerte der Vorgang mäßig lange,
doch blieb er noch zur Sicherheit dabei
und rickelte herum mit langer Zange;
so endete die ganze Plackerei.

Zwar bin ich selber nie dabei gewesen,
doch seh ich, wie die Miene sich erhält:
Ich kann es in den müden Augen lesen,
wie er verlässt gelöst die Unterwelt.

Ich glaub, ich habe sehr an ihm gehangen,
er gab mir viel, wenn auch verkürzte Zeit,
denn er ist leider viel zu früh gegangen,
vielleicht vom Krieg noch her und durch sein Leid.

Auch mir hat er drei Flammen angezündet,
die Neigung nämlich ohne jeden Zwang
zu musisch freien Künsten früh begründet-,
dafür bedanke ich mich lebenslang.

Gaststätte Haus Fritzen



- Gutbürgerliche Küche • Biergarten
- Bundesliga live mit Sky • Kegelbahn

Inh. Benetys Bimmler Öffnungszeiten:

Hochstraße 26
Süchteln
02162/6531
haus-fritzen.de

Mo, Mi, Do 16 - 01 Uhr
Fr - 10 - 01 Uhr
Sa - 14 - 01 Uhr
So - 10 - 01 Uhr
Dienstag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

RHEINGOLD® Treppenstufenelemente

Treppenrenovierung auch mit Verlegung



- Malerarbeiten
- Spachteltechniken
- Spanndecken
- Fußbodenarbeiten
- Schimmelpilzsanierung mit Zertifikat
- Wärmedämmung
- Treppensanierungen

Manfred Göppert
41334 Nettetal-Lobberich
Heinrich-Haanen-Straße 11a
Telefon 02153 3142

VERTRAUEN IST IHR GESCHENK.

Verlässlichkeit unser Dank.

Geschäftsstelle **Claus Braunen**
Düsseldorfer Str. 3 · 41749 Viersen
Telefon 02162 960330
claus.braunen@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL

Winterrätsel 2020

von Regina Hanisch

Heute habe ich ein sehr bekanntes Weihnachtslied verändert. Der Text stammt vom evangelischen Theologen und Pädagogen Friedrich Wilhelm Kritzinger aus dem Jahre 1826. Er hat ihn zur Melodie eines alten Volksliedes aus Thüringen und Schlesien geschrieben. Obwohl es auf den ersten Blick etwas kitschig wirkt, ist es doch sehr beliebt. Auch heute noch hat fast jeder namhafte Sänger es in sein Weihnachtsalbum aufgenommen. Das Lied verbreitet eine sehr angenehme Stimmung, Glockenklang symbolisiert Friede, Freude, Weihnachtslaune. Viel Spaß beim Raten. Singen bitte nur mit Maske oder, wenn Sie ganz allein im Raum sind.

Lieulich die Glocken erklingen
Jetzt in der Weihnachtszeit.
So, als wenn viele Engel singen
Immer zu Jedermann's Freud.

II: So wie sie sangen in seliger Nacht :II
Glocken mit lieblichem Klang
klingen an Allen entlang.

Oh, wenn die Glocken erklingen,
gleich sie das Jesuskind hört.

Kann sich vom Himmel dann schwingen,
eilet hernieder zur Erd.

II: Segnet den Vater, die Mutter, das Kind :II
Glocken mit lieblichem Klang
klingen an Allen entlang.

Klinget mit herrlichem Schalle
über die Lande noch weit.
Nun können freuen sich Alle
über die Weihnachtszeit.

II: Alle aufjauchzen mit herrlichem Sang :II
Glocken mit lieblichem Klang
klingen an Allen entlang.



Ganze Arbeit.

Ihr Komplett-Service

Alles frisch gestrichen, Sie entspannen - wir renovieren für Sie.

Unser freundlicher Komplett-Service für Senioren leistet ganze Arbeit.

- Kompetente Beratung
- Ausführliche Musterschau
- Kostenvoranschlag
- Terminabsprache
- Ein fester Ansprechpartner
- Verpack-Service für Möbel
- Komplett Renovierung
- Einräum-Service für Möbel und Inventar
- Komplettreinigung
- Zeit-, Preis- und Qualitätsgarantie

Rufen Sie uns an.

Wir sind ganz für Sie da.

Manfred Göppert

Maler- und Lackierermeister

Heinrich-Haanen-Str. 11a

Tel.: 02153/3142

Fax: 02153/12194

41334 Nettetal

7) Das große Fest

von Regina Hanisch

Endlich war es soweit. Weihnachten, Karneval, Ostern – alles raste an ihnen vorbei. Sie hatten sich den Monat Juni ausgesucht. Bei der Gästeliste kamen sie auf 35, das ländliche Haus hatte einige Nebenräume, die genug Platz hergaben, um dort in privater Atmosphäre zu feiern. Klaus hatte eine tolle Idee. „Wir nehmen den großen Raum zum Garten hin. Dort können wir mit Tischen ein „U“ stellen, so können sich alle sehen. Und wenn wir mit dem Essen fertig sind, können wir im Hof und im Garten einen Verdauungsspaziergang machen oder uns in kleinen Gruppen zwanglos unterhalten. Was hältst du davon?“

„Das hast du dir gut überlegt. Nur – der Raum ist nicht schön genug zum Feiern, da müsste man noch was mit den Wänden machen.“

„Das hab ich auch schon geplant. Erinnerst du dich an die tolle Efeutapete neulich in dem Malergeschäft? Die würde ich gern an die Wand kleben. Dann hat man das Gefühl, man wäre draußen in der Natur.“ „Klasse, einverstanden!“ Abends saßen sie mit Klaus' Eltern zusammen und erzählten von ihren Plänen.

Die Eltern waren begeistert von soviel Enthusiasmus und Energie.

Seine Mutter meinte: „Hab ich euch schon gesagt, dass Tante Kathrinchen versprochen hat, uns zu helfen, wenn wir zu Hause feiern wollen? Sie ist doch eine Superköchin.“ Susanne und Klaus freuten sich sehr und nahmen sich vor, die Tante am Wochenende anzurufen.

Die Zeit verging jetzt gefühlt noch viel schneller vorüber als sonst. Es musste ja alles in der Freizeit geschehen, denn der berufliche Alltag forderte seinen üblichen Tribut.

Für die Auswahl des Brautkleides mit passenden Schuhen brauchte sie einen ganzen Samstag. Der Anzug war in einer Viertelstunde in der Tüte.

Der Wunsch nach einer ökumenischen Trauung in St. Franziskus stieß bei dem recht betagten Pastor Klinkenberg nicht auf große Begeiste-



rung. Aber er ließ sich dazu überreden, nachdem Klaus und Susanne ihm versprochen, die Kinder katholisch zu erziehen. Susanne wollte gern einige Gebete in den Gottesdienst einbringen. Daraufhin schlug der Pastor vor, die musikalische Gestaltung doch mit dem Organisten Herrn Allen abzustimmen.

Immer näher rückte der große Tag, die Aufregung wuchs und wuchs.

Die Einladungen wurden nach ihrem Vorschlag von der Druckerei Thelen gestaltet. Nach Absprache mit Mutti und Tante Kathrinchen hatten sie dann auch die Menüfolge für das Abendessen festgelegt. Die Torten waren bestellt.

Also: 14.00 Uhr Trauung - 15.30 Uhr Kaffeetrinken - 18.30 Uhr Abendessen

Natürlich verlief dann nicht alles nach Stechuhr, aber man musste ja irgendwie planen.

In der Schule erklärte Susanne ihren Viertklässlern, dass sie am Freitag Vertretungsunterricht haben, weil sie nicht kommen kann. Sie heiratet nämlich in der Kirche.

Zwei Wochen vor dem Trauungstermin luden sie alle Nachbarn und Freunde zur „Letsch“ ein. Das war statt Polterabend hier auf dem Lande so üblich, es gab reichlich Getränke und ein paar Schnittchen. Der Vorteil war, dass man nicht von dem sonst üblichen Polterabend todmüde war, weil man kaum zum Schlafen kam. Trotzdem konnte Susanne in der Nacht zuvor kein Auge zumachen vor lauter Aufregung. „Wir haben bestimmt noch etwas vergessen!“ Entsprechend müde war sie am Morgen. „Schatz, es wird schon schief gehen. Wir sind doch alle nur Menschen. Es erwartet keiner, dass alles perfekt läuft!“ Klaus nahm sie in den Arm und

strich ihr übers Haar.

Wie in Trance stiegen sie kurz vor 14 Uhr die Freitreppe zur Kirche hinauf und schritten den Mittelgang entlang bis nach ganz vorne. Es saßen dort nicht nur die geladenen Gäste, sondern auch viele Nachbarn und Bekannte.

Die Zeremonie lief wie ein Film an ihnen vorbei. Es war wunderschön und feierlich. Herr Allen hatte es sogar geschafft, eine Sopranistin für das „Ave Maria“ zu engagieren.

Nach dem Gottesdienst durfte das Paar noch einmal an allen Gästen vorbei defilieren, das Portal wurde aufgehoben und - sie trauten ihren Augen nicht. Rechts und links auf der Treppe standen alle Schüler aus Susannes Klasse Spalier, jeweils mit einer Rose in der Hand, die sie ihrer Lehrerin überreichten.

Susanne war zu Tränen gerührt, die Rosen konnte sie neben ihrem üppigen Brautstrauß aus Anthurien, die in verschiedenen Stufen herab fielen, gar nicht bewältigen. Klaus nahm sie ihr ab und reichte sie weiter. Einige der Eltern, die die Kinder in ihren Wagen transportiert hatten, gaben ihr auch noch Geschenke und hatten viele gute Wünsche für den gemeinsamen Lebensweg.

Auch das Brautauto hatte Klaus selbst mit einem Riesengesteck aus Anthurien, Susannes Lieblingsblumen, geschmückt. Völlig überwältigt stiegen sie ein und wurden nach Hause gefahren.

Dort wartete schon Tante Kathrinchen mit dem fertigen Kaffee auf die ganze Gesellschaft. Es wurde ein sehr gemütlicher Nachmittag und ein langer Abend. Das Essen, die Gespräche, die Geschenke, die Grüppchen im Garten, das Spielen mit dem entzückenden Welpen, der natürlich der heimliche Star war, die lockere Atmosphäre – jeder holte sich selbst einen Stuhl von innen nach draußen, jeder holte sich selbst Nachschub beim Trinken. So fühlte sich keiner zum Kellnern verpflichtet. Nur einmal war Susanne etwas pickiert, als Tante Kathrinchen ihr zuflüsterte: „Lass das stehen. Du kannst doch hier nicht den Tisch abräumen. Das ist meine Aufgabe. Geh raus und widme dich deinen Gästen!“ Susanne

war es gewöhnt, immer mit anzupacken. Aber heute war sie als Braut etwas Besonderes. Es war gar nicht so leicht, sich darauf einzulassen. Um drei Uhr in der Nacht fielen die Beiden todmüde und überwältigt von all den Eindrücken des Tages ins Bett und schliefen wie ‚ein Mehl-sack‘ bis zehn Uhr am nächsten Morgen. So weit in den Vormittag hinein hatten sie schon lange nicht mehr geschlafen. Erst jetzt fanden sie Zeit, die ganzen Glückwünsche und Geschenke in Ruhe zu sichten und zu begutachten.

Die Tafel in U-Form wurde noch nicht weggeräumt, denn am Nachmittag waren alle Nachbarn eingeladen, um die Reste des Kuchens aufzuessen. In der Küche duftete es herrlich nach frischem Hefekuchen. Tante Kathrinchen konnte es einfach nicht lassen. Sie ließ sich gerne ein Küsschen rechts und ein Küsschen links von Klaus und Susanne gefallen. „Du bist ein richtiges Goldstück. Ohne dich hätten wir das Ganze nicht bewältigt. Ein ganz herzliches Dankeschön.“

„Ist ja gut, das hab ich doch gern für euch gemacht!“

Cafe Franken – seit 1930

Hier ist der Kunde König

In unserer Backstube vereinen wir Tradition und Moderne, um so immer gleichbleibend gutes Gebäck für unsere geschätzten Kunden zu produzieren. Dabei steht Qualität, Frische und Geschmack immer im Vordergrund.

Gerne verwöhnen wir Sie in unserem Cafe mit feinem Gebäck, Kuchen, kleinen Snacks und leckeren Frühstücksangeboten.

Bei der Ausrichtung Ihrer privaten Feste (Geburtstage, Jubiläen oder Beerdigungskaffees) stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

*Ihr Cafe Franken Team
Hochstr. 65, 41749 Viersen – Süchteln
Tél.: 02162 – 6175
Inhaber: Fred Junglas*





Olaf Fander

Sanitär & Heizungs GmbH

MEISTERBETRIEB

Barrierefreie Badezimmer

*...und vieles mehr**

Sie haben Interesse an einem barrierefreien Badezimmer?

Barrierefreie Badezimmer bieten in erster Linie Wohnkomfort, jedoch den körperlich eingeschränkten Menschen auch noch eine gewisse Selbstständigkeit und Sicherheit.

Vereinbaren Sie mit uns einen Vor-Ort Termin zur Begutachtung und Erstellung eines Kostenvoranschlags.

Auf Wunsch kümmern wir uns um den Fliesenleger, Glaser, Elektriker und Maler. Durch jahrelange Zusammenarbeit mit ortsansässigen Handwerkern, ist ein reibungsloser Ablauf garantiert.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

*Installationen • Zentral-Heizungen • Ölfeuerungsanlagen
Gas-Heizungen • Solaranlagen • Kundendienst

• Anne-Frank-Str. 56
• 41749 Viersen

• Tel: 02162 - 960 380
• Fax: 02162 - 960 3899

• info@ofander.de
• www.ofander.de

Kartoffel-Wirsing-Torte

eingereicht von Anita Giebl

Zutaten (für ca. 12 Stücke)

1 ½ kg Kartoffeln

1 Kopf Wirsing

100 g Frühstücksspeck

2 EL Öl

Salz, Pfeffer

150 ml Milch

400 g Schlagsahne

4 Eier

geriebene Muskatnuss

Paprikapulver edelsüss

Je 50 g geriebener Gouda und Greyerzer



Kartoffeln waschen und in Wasser ca. 20 Min. kochen. Wirsing putzen, waschen, vierteln, Strunk herausschneiden und Kohl in Streifen schneiden, dicke Rippen dabei entfernen.

Frühstücksspeck würfeln und im heißen Öl in einem großen Topf auslassen. Hälfte Speck herausnehmen. Wirsing zum übrigen Speck geben. 2 EL Wasser zufügen. Zugedeckt ca. 8 Min. dünsten. Mit Salz und Pfeffer würzen.

Kartoffeln abgießen, abschrecken und pellen. Etwas abkühlen lassen, dann in Scheiben schneiden. Milch, Sahne und Eier inzwischen verquirlen. Mit Salz, Pfeffer, Muskat und Paprikapulver würzen. Übrige Speckwürfel unterrühren.

Hälfte der Kartoffelscheiben in eine auslaufsichere, mit Backpapier ausgelegte Springform (26 cm) schichten, Wirsing darauf verteilen und mit restlichen Kartoffelscheiben belegen. Eierguss darüber gießen. Im vorgeheizten Backofen (**E-Herd: 200°C, Umluft: 180°C, Gas: Stufe 3**) ca. 1 Std. backen.

Käse mischen, nach ca. 40 Min. Backzeit darauf streuen und zu Ende backen. Torte etwas ruhen lassen, dann servieren.

www.succow.de

SUCCOW

FACHHANDEL
Hobby - Haus - Garten

**Bewässerungssysteme
& Pumpen**

**Gartengeräte
& Werkzeuge**

**Schwimmbadtechnik
& Gartenteich**

**Beratung, Service
& Reparaturdienst**

Edgar Succow | Hochstraße 129 | 41749 Viersen-Süchteln | Tel. 0 21 62 / 72 05 | E-Mail: info@succow.de
Mo. - Fr.: 9.00 - 12.30 Uhr u. 14.00 - 18.30 Uhr, Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr



Fit in den Tag

Pilates

Montag
08:45 h, Josefshaus



Nordic Walking

Montag
09:30 h, Sportpark

Qi Gong & Yogilates

Dienstag
09 und 10 h, Josefshaus



Mach mit, werd' fit

Mittwoch
09 h, Sportpark

Rückenfit

Mittwoch & Donnerstag
09, 10 und 11 h



Fit im Alltag

Freitag
10:30 h, Josefshaus

Noch mehr Angebote? Gerne!

ASV EINIGKEIT SÜCHTELN

Mo, Mi, Do 16:00-18:00 Uhr - Di, Fr, 10:00-12:00 Uhr

Tönisvorster Str. 1, Süchteln

Tel. 0 21 62 / 97 97 31

www.asv-suechteln.de - info@asv-suechteln.de

Immer der Nase nach

von Charlotte Hoffmann

Seit 10 Jahren besitze ich ein E-Bike und bin damit sehr zufrieden. Ich fahre nicht weit, ich fahre nicht schnell, aber ich freue mich auf Unterstützung an leichten Steigungen.

Es ist ein sehr stürmischer Montag. Trotzdem fahre ich mit dem Rad die Beethovenstraße entlang nach Hause. Um Post in den Briefkasten zu stecken, steige ich ab. Das erneute Aufsteigen klappt nicht so richtig. Da der starke Wind von vorne kommt, fehlt der Schwung. Der Wind hält mich auf der Stelle. Ich schwanke und kippe leicht zur Seite. Das Gewicht des schweren E-Bikes fällt auf mich, drückt mich zu Boden, aber alles halb so wild.

Seit 14 Tagen fahre ich mit einem geschenkten Helm. Der Helm knallt mit seinem Schirm auf ein niedriges Mäuerchen. Der Schirm bricht ab und gibt das Mäuerchen frei für meine Nase. Bums!!

Es geht alles so schnell. Ich registriere das tropfende Blut auf der Mauer. Also bin ich wohl verletzt. Ich bin nicht schwindelig, nicht wirr, aber das Blut fließt mächtig auf meine Jacke, meine Hose und auf den Asphalt. Also schnell ein Taschentuch her! Ich stehe mit dem weißen Taschentuch vor der Nase und schaue hilflos umher.

Ein Auto naht, die Familie im Inneren mustert mich, aber das Auto fährt weiter. Nach ein paar Metern wird gebremst, ein freundlicher

junger Mann steigt aus und fragt: „Brauchen Sie Hilfe?“ Erst jetzt sieht er das Blut. „Ich dachte, Sie hätten einen Mund-Nasen-Schutz an.“ Er hebt mein Fahrrad auf und fragt nach meinem Ziel. Da es knapp 100 m bis nach Hause sind, begleitet er mich mit dem Rad und verstaute es in meiner Garage. Ich erkläre dem Helfer: „Ich werde meinen Sohn anrufen. Er wird mich dann nach Viersen ins Krankenhaus bringen. Er wohnt in Viersen.“

„Viersen, da wohnen wir auch. Ich kann sie sofort ins Viersener Krankenhaus fahren. Ich hole schnell das Auto.“

Ohne lange zu überlegen, aber tropfend, steige ich dankbar ein. Die Frau und das kleine Mädchen im Auto verfolgen mich ohne Kommentar mit großen Augen. Der nette Herr bringt mich zur Notaufnahme und verschwindet erst, als eine Schwester sich um mich kümmert.

In der Wartezeit telefoniere ich mit meinem Sohn. Er kommt sofort mit meiner Tochter, aber die beiden müssen wegen Corona vor dem Krankenhaus auf mich warten.

Die Nase ist gebrochen, eine dicke Platzwunde wird mit einem Kompressionsverband versorgt. So nehmen mich draußen meine Kinder in Empfang und kümmern sich rührend um mich.

Wie kann ich meinem Retter danken? Ich versuche es mit einer Annonce, aber bekomme leider keine Reaktion. So versuche ich es heute noch einmal in unserer Zeitung.

Was gibt es doch für hilfsbereite Menschen!



Steinckes Radmarkt

Inh. M. Steincke • Tönisvorster Str. 39 • 41749 Viersen • Tel.: 02162 / 8186981











Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 13 + 14 - 18:30 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr
Samstags Werkstatt geschlossen

Frontalzusammenstoß!

von Roman Grundmann

Den Samstag, 01.08.2020, werde ich so schnell nicht vergessen! Dank Corona war es seit Monaten nichts Schiedsrichterei, Doping, und auch das Fahren mit den Radgruppen lief erst so gerade wieder an.

Natürlich schwang ich mich oft auf mein „Gebrauchsrads“, nutzte jedoch mehr als zuvor mein Rennrad. Das hat mehr Gänge, andere Übersetzung, schmale, wenn auch harte Reifen. Aber es lassen sich bei immer mehr Wind einfach größere Strecken in kürzerer Zeit bewältigen.

Ich hatte an diesem Samstag ein Ziel, ohne das es bei der Hitze nicht ging. Ich brachte meinem Bruder in Beckrath die „Sötelsche Nachrichten“.

Also fuhr ich in einem großen Bogen nach Beckrath, Abgabe und weiter.

Kurz vor dem Hardter-Wald dann kam es zu einem „Frontalzusammenstoß“ mit einer Biene. Unser beider Tempo war beträchtlich, ein Ausweichen nicht möglich! Sie prallte gegen meinen leicht geöffneten Mund – die durch die Nase eingeatmete Luft reicht bei Weitem nicht aus - und ließ den Stachel in der Unterlippe stecken – eine Wespe hätte diesen mitgenommen – die kann nämlich öfter stechen!

Ich ahnte sofort, was da auf mich zukommen wird = extreme Schwellung, Schüttelfrost! Es gibt zwar in Apotheken für diesen Fall ein Notfallsortiment, hatte es natürlich nicht am Mann.



Familienpflege Häusliche Pflege Kurzzeitpflege Tagespflege Haushaltsservice Betreuungsservice




Die Profis für Ihre Lebensqualität

Die professionellen Dienste von ASB/Gemeinsam sorgen dafür, dass Ihre Lebensqualität erhalten bleibt. Gerne beraten wir Sie - kostenlos und kompetent. Rufen Sie uns an!



Helga Kuhlen
Leitung
Pflege- und Sozialzentrum
Süchteln/Nettetal



Jasmin Gergorec
Stellv. Leitung
Pflege- und Sozialzentrum
Süchteln/Nettetal

**Pflege- und Sozialzentrum
Süchteln/Nettetal**

Grefrather Str. 67c
41749 Viersen

Tel. (02162) 81 41 86
Fax (02162) 81 41 87

Mehr Info:
www.asb-viersen.de



Zunächst galt es einmal den Stachel „herauszufriemeln“ - keine leichte Aufgabe, war doch schon die Lippe taub!

Also was nun? Die Zeit drängte! Krankenhäuser in Mönchengladbach oder Viersen ansteuern? Infrage kam letztendlich nur das St.Irmgardis - Krankenhaus in Süchteln. Dort könnte man von der Pforte aus einen Blick auf mein Rad werfen, es lässt sich nämlich nicht abschließen! Also durch bis Süchteln! Das Krankenhaus erreichte ich nach 30 Minuten, die Zeit kam mir jedoch schier endlos vor.

Mein Gesicht und der Hals waren inzwischen von der Nase bis zum Kehlkopf dergestalt unförmig geworden, dass ich bei der sehr netten Dame an der Pforte eine solche Portion Mitleid erzeugte, dass diese sofort versprach, „ein Auge auf mein Rad zu werfen“. Das war schon einmal geklärt!

Durch zur Notaufnahme, von sehr nettem und kompetentem Personal empfangen, Klärung, ob es ein Fall für die Chirurgie – Stich, oder Innere – Allergie /Schock ist. Na ja, letztendlich kam aus beiden Bereichen ein Arzt, man machte Fiebermessung – Corona -, hing mich an jede Menge Kabel und führte Messungen

durch. Alle Werte waren in Ordnung!

„Das mit der Schwellung bekommen wir hin“, meinte man. „Wir hängen Sie dann mal für ein Stündchen an den Tropf und geben für die Nacht noch eine Tablette mit.“

Zugang gelegt und tropf, tropf, tropf! Ich und still liegen, ohne Action? Für mich eigentlich ein Unding! Natürlich kam man meiner Bitte - ich hatte inzwischen schrecklichen Durst - nach und gab mir einen Becher Wasser, der natürlich zur Hälfte aus dem Mund floss – ein zweiter Becher musste folgen!

Ziemlich schnell wirkte die Infusion und nach ca. 1 ½ Stunden wurde ich mit guten Wünschen entlassen. Und? Die Ruhe hat mir gutgetan, war nicht so schlimm, einmal „die Seele baumeln zu lassen“!

Montags war ich dann wieder „ganz der Alte“!

Auch wenn ich dem Personal des Krankenhauses ein Superlob ausstelle, wird mich so schnell nichts mehr dorthin ziehen – es sei denn.... es kommt wieder zu einem „Frontalzusammenstoß“!

Auflösung: Wo ist das in Süchteln?

Diesesmal war es wohl besonders leicht, denn es hat keiner bei einem Redaktionsmitglied nachgefragt wo das denn sei.

Der Giebel des alten Wasserwerksgebäudes ist ja auch insbesondere von jedem der Fahrradtouren unternimmt zu sehen. Das Gebäude ist auch sehenswert restauriert.



RATH

seit 1850

Beraten • Helfen • Begleiten



**Unsere hauseigene Kapelle
mit Verabschiedungsräumen**

So wie jedes Leben einzigartig ist, so sollte auch jede Verabschiedung einzigartig sein. Wir helfen und beraten Sie bei der Umsetzung Ihrer individuellen Wünsche und Vorstellungen.

In unserer hauseigenen Kapelle können Trauerfeiern zu jedem von Ihnen gewünschten Zeitpunkt im individuellen und würdevollen Rahmen durchgeführt werden.

Hier befindet sich auch der Raum der Erinnerung. Angehörige die keinen örtlichen Trauerplatz haben, können dort eine Gedenktafel für ihre Verstorbenen einrichten lassen und damit einen Platz der Ruhe und Erinnerung finden.

Nutzen Sie die Möglichkeit eines kostenlosen Vorsorgegespräches um in Ruhe und ohne Zeitdruck die bestmöglichen Entscheidungen zu treffen.

Bestattungsinstitut RATH

Ostring 10-12 • 41749 Viersen

0 21 62 - 96 00 00

WWW.RATH-BESTATTUNGEN.DE

Die Bilder in diesem Heft sind von:

| | | | |
|-------------|-----------------------------|--------------|-----------------------|
| Titelbild* | Angela Döring | Seiten 24-25 | Archiv Heribert Allen |
| Seite 2 | Wildunger Altar-Stadtkirche | Seite 39 | Angela Döring |
| Seite 3 | Archiv Pfarrer Axel Stein | Seite 43 | Angela Döring |
| Seiten 8-11 | Fritz Müller | Seite 45 | Horst Thulke |
| Seite 18 | Archiv K.W.Bleischwitz | | |
| Seite 21 | Archiv Sieghardt Schneider | | |
| Seite 23 | Kurt Feld | | |

* Das Titelbild zeigt: Abendrot in Süchteln-Sittard

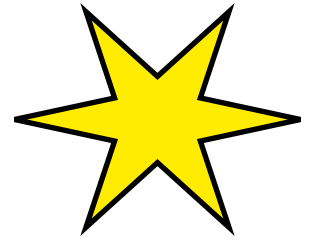
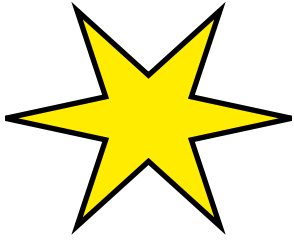


Im Salon der Eitelkeiten, haarkunst von Holte aufgespißt



ARA-, Camel- und Rieker-Schuhe
 Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl!
Schuh-Pfennigs
 Schuhreparatur
 Inh. Sabine Penski
 41749 Viersen-Süchteln · Hochstraße 125
 Telefon 0 2162-6371

Zu guter Letzt



Die Sprecher von Senioren

**„Miteinander-Füreinander“
Süchteln**

und

**das Redaktionsteam
der „Sötelsche Nachrichten“**

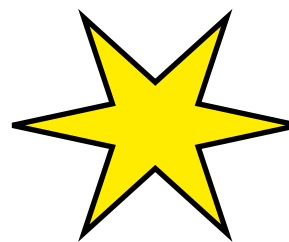
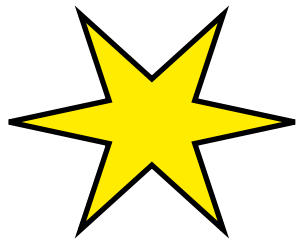
wünschen

allen Lesern und Unterstützern

Frohe Weihnachten

und

Alles Gute für das Jahr 2021



Schwarzes Brett

Bitte beachten Sie, dass die Artikel in unserer Zeitung vor Erreichen der Corona-Gefahrenstufe 2 entstanden sind. Entsprechend können sich schon wieder Änderungen ergeben haben und einige Vorgaben und Empfehlungen strenger geworden sind..

Termine

Zum ersten Mal sind in dieser Winterausgabe keine Bilder der so beliebten Rhein. Kaffeetafel, weil sie -wie so vieles- in 2020 ausfallen musste. Wir hoffen alle, dass Michael Friedrichs in seiner facebook-Nachricht recht hat und wir uns am 23.10.2021 wieder zur 20.Rhein. Kaffeetafel zusammenfinden können.

Da der öffentliche Karneval 2021 abgesagt wurde, wird wohl auch die fröhliche Veilchendienstag-Party ausfallen und wir müssen uns alle im Familienkreis zuhause mehr oder weniger verkleidet amüsieren.

Inwieweit Gruppenaktivitäten stattfinden, sollten Sie bitte mit den Gruppensprechern abstimmen bzw. bei diesen erfragen.

Neue Telefonnummer

Das Büro ist Coronabedingt nur selten unter der gewohnten Nummer zu erreichen. Daher gilt für Auskünfte und Kontaktaufnahme vorübergehend auch : 0163 9472080

Spanisch für Anfänger

Es besteht die Möglichkeit, bei genügend Interesse, eine Gruppe neu einzurichten. Ein Mitbürger bolivianischer Herkunft ist bereit, eine solche Gruppe zu unterrichten.

Interessenten bitte melden unter 0163 9472080.

Impressum

Herausgeber:

Senioren "Miteinander-Füreinander" Süchteln
Theodor-Graver-Haus, Hindenburgstraße 7
41749 Viersen, Tel.: 02162-970747
Öffnungszeiten: Di.u.Fr. 9:30 – 12:00 Uhr
Internet: www.seniorensuechteln.ekir.de
E-Mail: smf-suechteln@t-online.de

Redaktion:

Charlotte Hoffmann, Regina Hanisch,
Volker Cochius, Roman Grundmann,
Siegardt Schneider, Wolfgang Döring,
Angela Döring

E-Mail:

angela_doering@t-online.de
Berichte bitte an diese E-Mail-Adresse

Layout:

A.u.W. Döring

Druck:

Druckerei impuls Kempen
Werkstätten für Behinderte (HPZ)

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Frühjahr 2021 am 31.01.2021

Auflage:

1.600 Vierteljährlich zum Quartalsende

Spenden für uns bitte an:

Ev. Kirchengemeinde
Sparkasse Krefeld
IBAN: DE02 3205 0000 0059 1001 72
(Bitte unbedingt das Stichwort „Seniorenzeitung“ angeben, damit die Kirchengemeinde den Betrag für Senioren „Miteinander-Füreinander“ zuordnen kann.)

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinngemäß zu ändern und/oder zu kürzen.

Anzeigenvorlagen wurden uns von den Förderern unserer Zeitung zur Verfügung gestellt und dürfen nicht ohne deren Genehmigung weiterverwendet werden.



**Internet kann
jeder, wir können
auch Mensch.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir nutzen unser innovativstes Tool schon seit über 170 Jahren: echte Nähe. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Okay, wir bieten natürlich auch Online- und Mobile Banking, Apps sowie mobiles Bezahlen mit unseren Digitalen Karten. Wir sind ja nicht von gestern.